

VOLKSWAGEN BANK

GMBH



Der Schlüssel zur Mobilität.

GESCHÄFTSBERICHT 2012 (HGB)



Volkswagen Bank GmbH (HGB)

im Überblick

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Bilanzsumme	40.303	37.285	32.870	32.647	30.868
Forderungen aus					
Kundenfinanzierungen	18.303	16.247	16.308	14.571	11.110
Leasinggeschäft	1.327	1.205	1.045	978	923
Händlerfinanzierungen	7.497	7.501	6.228	6.373	7.586
Kundeneinlagen ¹	23.409	22.592	20.078	19.489	12.829
Eigenkapital	3.940	3.940	3.930	3.579	2.979
%	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Eigenkapitalquote	9,8	10,6	12,0	11,0	9,7
Kernkapitalquote	13,5	14,4	15,6	14,9	12,8
Gesamtkennziffer	14,9	16,3	18,6	18,0	18,8
Eigenkapitalrendite	11,2	10,6	10,3	6,7	6,9
Mio. €	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	439	418	342	210	204
Außerordentliches Ergebnis	0	2 ²	12 ³	–	–
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, sonstige Steuern	149	190	150	84	70
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	290	230	180	126	134
Anzahl	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Beschäftigte	864	753	631	644	669

RATING 2012	STANDARD & POOR'S			MOODY'S INVESTORS SERVICE		
	kurzfristig	langfristig	outlook	kurzfristig	langfristig	outlook
Volkswagen Bank GmbH	A-2	A-	positiv	Prime-2	A3	positiv
Volkswagen Financial Services AG	A-2	A-	positiv	Prime-2	A3	positiv

¹ Der Jahresendstand an Kundeneinlagen 2009 wurde angepasst an die ab 2010 geltende Kundeneinlagendefinition.

² Ertrag resultiert aus der Verschmelzung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

³ Aufwand resultiert aus BilMoG-Umstellung

Inhalt

LAGEBERICHT (HGB)

- 03 Geschäftsverlauf
- 06 Steuerung und Organisation
- 08 Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens
- 14 Chancen- und Risikobericht
- 27 Personalbericht
- 29 Prognosebericht

JAHRESABSCHLUSS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH (HGB)

- 33 Jahresbilanz
- 35 Gewinn- und Verlustrechnung
- 36 Anhang
 - 36 Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss
 - 36 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
 - 38 Erläuterungen zur Bilanz
 - 46 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - 48 Sonstige Erläuterungen
- 57 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 58 Bericht des Prüfungsausschusses
- Impressum

Lagebericht (HGB)

03	Geschäftsverlauf	<hr/>
06	Steuerung und Organisation	<hr/>
08	Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens	<hr/>
14	Chancen- und Risikobericht	<hr/>
27	Personalbericht	<hr/>
29	Prognosebericht	<hr/>

Geschäftsverlauf

Volkswagen Bank GmbH steigert Geschäftsvolumen

Im Geschäftsjahr 2012 trübte sich das Klima der Weltwirtschaft spürbar ein. Auf die Automobilbranche wirkte dies teilweise deutlich negativ. Die Volkswagen Bank GmbH konnte ihre Marktposition dennoch erfolgreich behaupten.

WELTWIRTSCHAFT VERLIERT AN DYNAMIK

Im Berichtsjahr ist die Weltwirtschaft langsamer gewachsen als im Vorjahr. Die Industrieländer konnten aufgrund struktureller Hindernisse, vor allem im Hinblick auf teils überlastete Staatshaushalte, nur eine geringe Expansion erzielen. In den Schwellenländern entwickelte sich die Konjunktur weiterhin überdurchschnittlich, jedoch mit verminderten Wachstumsraten. Trotz der expansiven Geldpolitik vieler Zentralbanken war die Inflation moderat. Das Weltwirtschaftswachstum lag 2012 bei 2,6 % (Vorjahr: 3,0 %).

Europa

In Westeuropa ging das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach einem Anstieg um 1,5 % im Vorjahr um durchschnittlich 0,2 % zurück. Neben den südeuropäischen EU-Ländern wiesen auch einige nordeuropäische Staaten negative Wachstumsraten auf. Die Arbeitslosenquote im gesamten Euroraum stieg auf 11,8 % (Vorjahr: 10,6 %), lag in Griechenland, Irland, Portugal und Spanien jedoch deutlich über diesem Durchschnitt. In Zentral- und Osteuropa sank die Zuwachsrate des BIP auf durchschnittlich 2,5 % (Vorjahr: 4,8 %).

Deutschland

Vor dem Hintergrund der schwächeren globalen Konjunktur und der anhaltenden Krise im Euroraum fiel auch in Deutschland die wirtschaftliche Expansionsrate im Berichtsjahr hinter den Vergleichswert des Vorjahres zurück. Die positive Entwicklung des Arbeitsmarktes setzte sich 2012 fort, die damit verbundenen Einkommenszuwächse belebten den privaten Konsum und stabilisierten die Konjunktur. Dennoch konnte die deutsche Volkswirtschaft im Jahresdurchschnitt nur um 0,9 % (Vorjahr: 3,1 %) zulegen.

FINANZMÄRKTE

Die Entwicklung der globalen Finanzmärkte stand im Jahr 2012 unter dem Einfluss der europäischen Banken- und Staatsschuldenkrise.

Die in den Krisensitzungen der Währungsunion deutlich gewordene politische Absicht, die Krise zur Festigung

des Zusammenhalts innerhalb der Europäischen Union und zur Stärkung der Budgetkontrollen innerhalb der Währungsunion zu nutzen, um zukünftige Verschuldungsprobleme einzelner Staaten vermeiden zu können, trug im Verlauf des Jahres zur Beruhigung der globalen Finanzmärkte bei. Einen wesentlichen Einfluss hierauf hatten die in der zweiten Jahreshälfte beschlossenen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB), zur Unterstützung des Euro notfalls Anleihen belasteter Länder in unbegrenztem Umfang aufzukaufen. Zwischenzeitliche Ratingherabstufungen einzelner EU-Länder durch internationale Ratingagenturen haben im Schatten dieser Entscheidungen die Finanzmärkte nicht stärker beunruhigt.

Europa

In Europa trat im Zuge der Eurokrise die Interdependenz von internationaler Bankenkrise und der Verschuldungsproblematik einzelner Länder der Eurozone deutlich zutage. Zur Beruhigung der Finanzmärkte, auf denen private Kapitalzuflüsse wegen des Vertrauensverlustes in die Bonität öffentlicher Haushalte massiv gestört waren, konnten nur die von der EZB getroffenen Maßnahmen sowie die in den Euroländern eingeleiteten Strukturreformen beitragen. Nach einem Kurseinbruch der Börsenindizes aufgrund der großen Unsicherheit zur Jahresmitte schlossen diese zum Jahresende wieder auf hohem Niveau. In der EU hat sich das Neuemissionsvolumen von Anleihen im Jahr 2012 leicht erhöht. Während das staatliche Neuemissionsvolumen zurückging, haben privatwirtschaftliche Unternehmen das Emissionsniveau im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern können.

Deutschland

Die Finanzbranche konnte im Jahr 2012 weitgehend von den stabilisierenden Einflüssen, insbesondere auch durch die EZB-Liquiditätshilfen, profitieren. Die Anleiheemissionen haben insgesamt eine rückläufige Entwicklung genommen. Diese Entwicklung ist getrieben durch deutlich reduzierte Neuemissionsvolumina von Finanzinstituten und leicht rückläufige Staatsemissionen. Unternehmen außerhalb des Finanzsektors haben ihr Emissionsvolu-

men, trotz sehr niedriger Zinskonditionen, deutlich steigern können.

EINBINDUNG IN DEN VOLKSWAGEN KONZERN

Die Volkswagen Bank GmbH ist Bestandteil des Teilkonzerns der Volkswagen Financial Services AG, in dem die Finanzdienstleistungsaktivitäten des Volkswagen Konzerns zusammengefasst sind. In enger Kooperation mit den Marken des Volkswagen Konzerns betreibt die Volkswagen Bank GmbH insbesondere das Finanzierungsgeschäft für Privat- und Geschäftskunden sowie für Vertragshändler.

NACHFRAGE NACH PKW UND LEICHTEN

NUTZFAHRZEUGEN ERREICHT NEUEN HÖCHSTSTAND

Im Geschäftsjahr 2012 stiegen die weltweiten Pkw-Verkäufe um 7,2 % auf 66,6 Mio. Fahrzeuge. Damit wurde das Rekordniveau aus dem Jahr 2011 übertroffen. Mit Ausnahme Westeuropas trugen alle Regionen zu diesem Anstieg bei. In Zentral- und Osteuropa wurden mehr Neuwagen verkauft als im Vorjahr, aber weniger als 2008 und 2007.

Die weltweite Pkw-Produktion stieg im Berichtszeitraum um 6,0 % auf 70,5 Mio. Einheiten.

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die etablierten Pkw-Märkte haben sich im Jahr 2012 unterschiedlich entwickelt. Während einige Industrieländer von der Schuldenkrise und deren Folgen belastet wurden, profitierten andere – darunter Deutschland – in der ersten Hälfte des Jahres von der weiterhin robusten Nachfrage auf einigen Wachstumsmärkten.

Europa

In Westeuropa erreichten die Pkw-Neuzulassungen im Berichtszeitraum wie erwartet nicht den Vorjahreswert. Stattdessen war mit 11,7 Mio. Fahrzeugen (–8,2 %) das geringste Gesamtmarktvolumen seit 1993 zu verzeichnen. Die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise, die schwache Konjunktur, die steigende Arbeitslosigkeit und die damit einhergehende Verunsicherung der Marktteilnehmer waren die Hauptursachen für die hohen Marktrückgänge vor allem in den südeuropäischen Märkten. In den Volumenmärkten Italien (–19,9 %), Frankreich (–14,1 %) und Spanien (–13,4 %) ging die Nachfrage dramatisch zurück. In Großbritannien hingegen sorgte die hohe Nachfrage der Privatkunden für einen Marktzuwachs von 5,3 %. Der Marktanteil der Dieselfahrzeuge (Pkw) erreichte im Geschäftsjahr 2012 in Westeuropa mit 54,9 % wieder annähernd den Höchststand aus dem Vorjahr.

Deutschland

Im Geschäftsjahr 2012 lagen die Pkw-Neuzulassungen in Deutschland leicht unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang um 2,9 % auf 3,1 Mio. Fahrzeuge war ausschließlich

auf die Kaufzurückhaltung privater Kunden zurückzuführen. Die zunehmende Verunsicherung über die weitere konjunkturelle Entwicklung beeinträchtigte die Nachfrage insbesondere in der zweiten Jahreshälfte. Das Marktvolumen für leichte Nutzfahrzeuge verfehlte ebenfalls das Vorjahr. Die Neuzulassungen fielen insgesamt um 6,2 % auf 226 Tsd. Fahrzeuge. 2012 blieben auch die Inlandsproduktion und der Export hinter den vergleichbaren Vorjahreswerten zurück. Die Pkw-Produktion verringerte sich um 3,7 % auf 5,4 Mio. Fahrzeuge; die Pkw-Ausfuhren sanken um 2,6 % auf 4,1 Mio. Fahrzeuge. Hauptgrund waren deutlich verminderte Exporte in die Eurozone aufgrund anhaltend rezessiver Entwicklungen.

Der Marktanteil des Volkswagen Konzerns in Deutschland konnte auf 37,7 % (Vorjahr: 35,9 %) erhöht und damit die Marktführerschaft weiter ausgebaut werden.

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH beurteilt den Geschäftsverlauf des Jahres 2012 positiv. Das Ergebnis hat sich 2012 erwartungsgemäß entwickelt und liegt somit über dem Niveau von 2011.

Das europaweite Neugeschäft hat sich im Jahresverlauf positiv entwickelt. Das Geschäftsvolumen konnte in 2012 erneut gesteigert werden. Demgegenüber waren die Margen im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus sanken sowohl die Zinserträge als auch die Zinsaufwendungen. Dabei konnten die Refinanzierungskosten u. a. aufgrund des günstigen Zinsniveaus leicht überproportional vermindert werden. Die Risikokosten sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die Volkswagen Bank GmbH konnte im Geschäftsjahr 2012 das Geschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr insbesondere in Deutschland, Italien, Irland und Frankreich steigern. Hinsichtlich der Entwicklung des Vertragsbestands für das Gesamtunternehmen verweisen wir auf die Darstellung in der Analyse des Geschäftsverlaufs.

Darüber hinaus setzte die Volkswagen Bank GmbH ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fort. Die in den vergangenen Jahren schon deutlich ausgebaute Integration der Finanzdienstleistungen in die Vertriebsaktivitäten der Volkswagen Konzernmarken wurde dabei weiter intensiviert. Einen wesentlichen Beitrag leistet hierbei die seit 2011 gemeinsam mit den Automobilmarken aufgesetzte GO⁴⁰ Strategie. Durch Steigerung der Penetration sollen insbesondere die Kundenloyalität gefördert und das Händlernetzwerk durch Schaffung zusätzlicher Einnahmequellen gestärkt werden. Insbesondere durch die Einbeziehung von Service- und Wartungspaketen soll der Wertbeitrag des Kunden für den Konzern weiter erhöht werden.

Der Geschäftsbereich Volkswagen Bank direct ist durch das Einlagevolumen und die Nutzung von innovati-

ven Vertriebswegen weiterhin von hoher Bedeutung. Im Einlagengeschäft der Volkswagen Bank GmbH konnte das hohe Niveau des Vorjahres weiter ausgebaut werden.

Zum 01. Januar 2012 wurden zur Stärkung der Vertriebsaktivitäten in Polen die ausstehenden Anteile an der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, die bis dahin gemeinschaftlich geführt wurde, von dem bisheri-

gen Miteigentümer, der Kulczyk Pon Investment B.V., Leusden, erworben.

Mit Geschäftsaufnahme der Bankfiliale in Portugal wurde ein weiterer Markt erschlossen. Zunächst wird hier die Händlerorganisation mit einem konzerneigenen Finanzierungsangebot im Vertrieb von Fahrzeugen unterstützt.

Steuerung und Organisation

Neue Strukturen und Wachstum

Die kundengruppenorientierte Neuausrichtung im Markt Deutschland wurde weiter fortgesetzt.

ZENTRALE AUFGABENSTELLUNG

Die Volkswagen Bank GmbH nimmt innerhalb des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns die operativen Aufgaben zur Durchführung von Bankgeschäften für Privat- und Geschäftskunden wahr. Im Einzelnen gehören hierzu folgende Geschäftsfelder:

Finanzierungsgeschäfte

Die Volkswagen Bank GmbH finanziert Privat- und Geschäftskunden sowie Vertragshändler. Kernaufgabe ist die Automobilfinanzierung.

Leasinggeschäfte

Die Volkswagen Bank GmbH betreibt in ihren Filialen in Italien und Portugal das Finanzierungsleasinggeschäft; in ihrer Filiale in Frankreich betreibt sie sowohl das Finanzierungsleasinggeschäft als auch das operative Leasinggeschäft.

Direktbankgeschäfte

Die Volkswagen Bank direct bietet Privatkunden das gesamte Spektrum einer Direktbank von der Kontenführung über Ratenkredite bis zu Spar- und Anlageprodukten. Geschäftskunden steht die Volkswagen Bank direct mit Tagesgeldkonten, Festgeldern und Sparbriefen zur Verfügung und bietet diesen umfangreiche Zahlungsverkehrsdienstleistungen.

Vermittlungsgeschäfte

Die Volkswagen Bank GmbH übernimmt die Vermittlung des Versicherungsgeschäfts im Zusammenhang mit Automobilfinanzierungen. Im Rahmen des Direktbankgeschäfts vermittelt sie grundbuchlich gesicherte und andere langfristige Finanzierungen sowie Börsen- und Fondsanlagen.

Die Ziele der Volkswagen Bank GmbH werden unter anderem mithilfe der Durchführung gemeinsamer Customer Relationship Management-Maßnahmen verfolgt, die zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Kundenbindung, der Servicequalität und des Produktangebots geführt haben.

Steuerungskennziffern des Unternehmens werden IFRS-basiert ermittelt und in dem Bericht „Finanzielle Analyse“ zusammengefasst. Wesentliche finanzielle Steue-

rungsgrößen sind darin das „operative Ergebnis“, der „Return on Equity“ und die „Cost Income Ratio“.

Zur Refinanzierung nutzt die Volkswagen Bank GmbH aktiv die Möglichkeiten der weltweiten Kapitalmärkte durch Privatplatzierungen, Anleiheemissionen und Transaktionen auf der Grundlage von Asset-Backed Securities (ABS).

Die Geschäftsaktivitäten der Volkswagen Bank GmbH sind eng mit den Herstellern und den Händlerorganisationen des Volkswagen Konzerns verzahnt.

ORGANISATION DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Die Volkswagen Bank GmbH ist ihrem Ziel, sich so auszurichten, dass die Qualität vor Kunde und Handel gesteigert, die Prozesse effizienter gestaltet und weitere Synergien gehoben werden, einen weiteren Schritt näher gekommen. Mitarbeitermotivation und -zufriedenheit bilden dabei eine wichtige Grundlage, um als attraktiver Arbeitgeber unsere Spitzenposition zu verteidigen.

Produktentwicklung, Marketing, Vertrieb, Kundenservice und Forderungsmanagement im Direktbankgeschäft werden in der Kundengruppe Direktbank ganzheitlich unter der Leitung von Herrn Torsten Zibell verantwortet.

Einzelkunden & Firmenkunden, unter der Leitung von Anthony Bandmann, als weitere Kundengruppe ist analog Außendienst auch nach Innen im Kundenservice mit den Regionen Nord, West, Süd und Ost regional aufgestellt. Ganzheitliche Beratung des Kunden und eine feste Händlerzuordnung stehen dabei im Fokus. Ankauf Finanzierung und, als Dienstleistung für die Volkswagen Leasing GmbH, der Ankauf Leasing sind prozessual zusammengefasst. Auch für die Ausschöpfung des Firmenkundensegmentes bildet eine durchgängige regionale 1-zu-1-Verzahnung zwischen Markt und Marktfolge das Fundament. In der Marktfolge sind die Kreditentscheidungsprozesse im Bereich Analyse und Votierung zusammengefasst, um eine hohe Prozessgeschwindigkeit und eine hohe Kundenzufriedenheit zu gewährleisten. Die Leitung ging zum 01. Januar 2013 von Herrn Dr. Michael Reinhart auf Frau Dr. Heidrun Zirfas über, die ebenfalls die Verantwortung für die Finanzen und das Risikomanagement übernommen hat.

Die zur Umsetzung der Strategie WIR2018 und zur Erfüllung höherer Standards aus der gruppenweiten Steu-

erung im Vorjahr eingeleitete organisatorische Neuausrichtung Controlling Markt Deutschland hat sich bewährt.

Mit Datum 01. Januar 2012 ist die Verantwortung als über-geordnetes Unternehmen von der Volkswagen Bank GmbH auf die Volkswagen Financial Services AG übergegangen.

Struktur und Organisation der Volkswagen Bank GmbH entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

BERICHT ÜBER DIE ZWEIGNIEDERLASSUNGEN, ZWEIGSTELLEN UND FILIALEN

Bei den Zweigniederlassungen der Volkswagen Bank GmbH (Audi Bank, SEAT Bank, ŠKODA Bank, AutoEuropa Bank sowie ADAC FinanzService) handelt es sich um Niederlassungen zur zielgerichteten Unterstützung der entsprechenden Fahrzeugfinanzierungen.

Die Volkswagen Bank GmbH unterhält unverändert in Berlin, Braunschweig, Emden, Hannover, Ingolstadt, Kassel, Neckarsulm, Salzgitter, Wolfsburg und Zwickau Zweigstellen, in welchen den Kunden Schaltergeschäfte, Beratungsgespräche sowie teilweise der Geldautomatenservice angeboten werden.

Im europäischen Markt war die Volkswagen Bank GmbH zum Ende des Geschäftsjahres 2012 mit Filialen, die unter Nutzung des „Europäischen Passes“ in acht verschiedenen Ländern der Europäischen Union errichtet wurden, präsent. In den ausländischen Filialen der Volkswagen Bank GmbH in Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, den Niederlanden, Portugal und Spanien wurde mit eigenen Mitarbeitern das jeweilige nationale Geschäft betrieben. Im Vorjahr hatten die Volkswagen Financial Services AG und D'Ieteren S.A., Belgien, eine gemeinsame Gesellschaft, die Volkswagen D'Ieteren Finance S.A. gegründet. Ziel dieser Gesellschaft ist unter anderem das Betreiben der Kunden- und Händlerfinanzierung in Belgien. Aufgrund eines 2011 geschlossenen Vertrags wurden zum 13.02.2012 ausgewählte Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der Volkswagen Bank GmbH, die im Segment der sonstigen Filialen der Filiale Belgien zugeordnet waren, an die Volkswagen D'Ieteren Finance S.A. übertragen. Die Filiale Belgien wurde daraufhin abgewickelt und am 06.08.2012 geschlossen. Zum Jahresende 2012 waren in den Filialen 695 (Vorjahr: 591) Mitarbeiter beschäftigt.

Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

Weitere Ergebnisverbesserung

Bei höheren Volumen und stabilen Margen sowie niedrigen und optimierten Risikokosten konnte die Volkswagen Bank GmbH das Ergebnis weiter steigern.

Die Volkswagen Bank GmbH konnte auch 2012 ihre starke Marktposition erfolgreich behaupten. Unterstützt durch die enge Kooperation mit den Marken, die intensive Zusammenarbeit mit den Händlern des Volkswagen Konzerns und die attraktive Produktpalette des Volkswagen Konzerns konnte das Volumen der Forderungen an Kunden im Vergleich zum 31. Dezember 2011 erneut gesteigert werden. Das Zinsergebnis einschließlich Nettoertrag aus Leasinggeschäften sank gegenüber dem Vorjahr geringfügig.

ERTRAGSLAGE

Das Geschäftsjahr 2012 verlief für die Volkswagen Bank GmbH positiv. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 439,3 Mio. € gegenüber 418,4 Mio. € im Vorjahr. Der Ergebnisanteil der ausländischen Filialen am Gesamtergebnis betrug 54,0 Mio. € (Vorjahr: 95,3 Mio. €). Die Ergebnisveränderung ist wesentlich beeinflusst durch eine rückläufige Entwicklung des Zinsergebnisses (-57,1 Mio. €) und einen Anstieg der Verwaltungsaufwendungen (+63,9 Mio. €). Diesen Entwicklungen stehen im Wesentlichen deutliche Anstiege der sonstigen betrieblichen Erträge (+86,7 Mio. €) und ein Rückgang der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen (-33,6 Mio. €) gegenüber.

Das von der Volkswagen Bank GmbH erwirtschaftete Zinsergebnis inklusive Nettoertrag aus Leasinggeschäften belief sich auf 1.202,4 Mio. € gegenüber 1.259,5 Mio. € im Vorjahr. Dieser Rückgang resultiert mit 62,1 Mio. € aus der Verminderung des Zinsergebnisses aus der Kundenfinanzierung, dem ein Anstieg des Leasingergebnisses um 5,0 Mio. € gegenübersteht.

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften einschließlich des Finanzierungsleasings resultieren unverändert überwiegend aus dem Finanzierungsgeschäft mit dem Endverbraucher sowie der Fahrzeug- und Investitionsfinanzierung mit den Händlern des Volkswagen Konzerns.

Aus Wertpapieren erzielte die Volkswagen Bank GmbH Zinserträge von 98,9 Mio. € (Vorjahr: 87,0 Mio. €). Davon entfielen 58,3 Mio. € (Vorjahr: 55,3 Mio. €) auf von Zweck-

gesellschaften der Volkswagen Bank GmbH angekaufte Wertpapiere. Diese Wertpapiere verbriefen eigene Forderungen der Volkswagen Bank GmbH, die im Rahmen von ABS-Transaktionen an die entsprechenden Zweckgesellschaften verkauft worden waren. Weitere 5,8 Mio. € (Vorjahr: 19,0 Mio. €) entfielen auf Zinserträge aus Wertpapieren, die von Zweckgesellschaften der Volkswagen Leasing GmbH erworben wurden.

Dank konsequenter Fortführung ihrer Refinanzierungsstrategie der Diversifizierung und der flexiblen Nutzung ihrer Kapitalmarktinstrumente gelang es der Volkswagen Bank GmbH, ihren Zinsaufwand gegenüber dem Vorjahr um 9,1 % auf 505,6 Mio. € zu reduzieren.

Das operative Leasing trug mit 164,6 Mio. € (Vorjahr: 159,6 Mio. €) zum gesamten Zins- und Leasingergebnis bei.

Die Erträge aus Beteiligungen resultieren nahezu ausschließlich aus der Beteiligung an der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam. Das insgesamt negative Provisionsergebnis verminderte sich gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum von -18,5 Mio. € auf -4,6 Mio. €. Dabei stellt sich die Entwicklung in Deutschland und den Filialen unterschiedlich dar. Während in Deutschland das positive Provisionsergebnis um 32,9 % auf 86,7 Mio. € gesteigert werden konnte, stieg der Provisionsaufwand zur Stärkung der Händlerbindung im Rahmen der GO40 Strategie in den ausländischen Filialen deutlich an. Dabei konnte das in Deutschland erzielte positive Provisionsergebnis das negative der ausländischen Filialen weiterhin nicht vollständig kompensieren.

Die Provisionserträge aus der weiterhin bei der Volkswagen Bank GmbH durchgeführten Verwaltung von im Rahmen der ABS-Transaktionen verkauften Forderungen stiegen in 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 18,6 % auf 58,4 Mio. € an.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 86,7 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus Erträgen im Rahmen sogenannter „clean-up calls“ auslaufender ABS-Transaktionen (+48,7 Mio. €) und aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen (+20,9 Mio. €).

Einhergehend mit der Ausweitung des Geschäftsvolumens stiegen die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen um 63,9 Mio. €. Den größten Anteil daran haben mit 37,3 Mio. € die Personal- und Personalüberlassungskosten.

Die Dotierung der Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft erfolgte unverändert unter Einbeziehung aller erkennbaren Risiken. Kundenforderungen aus der Fahrzeugfinanzierung, die ein Ausfallkriterium nach Basel II erfüllen, wurden einzelwertberichtigt. Alle übrigen Kundenforderungen aus der Fahrzeugfinanzierung wurden in Risikoklassen eingestuft und entsprechend dieser Risikoklasse mit einer portfoliobasierten Wertberichtigung belegt. In den Bereichen der Händlerfinanzierung und der übrigen Kundenfinanzierung wurde das latente Risiko durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen abgedeckt. ABS-Transaktionen, bei denen die Ausfallrisiken nicht mehr von der Volkswagen Bank GmbH zu tragen sind, wurden in 2012 nicht begeben.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde das Verfahren zur Ermittlung der Rückstellungen für indirekte Restwerttrisiken weiter verfeinert und die verwendeten Parameter an die geänderten Marktgegebenheiten angepasst. Daraus resultierte im Geschäftsjahr 2012 insgesamt ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von 25,1 Mio. €. Die übrigen Methoden und Verfahren zur Erfassung und Bewertung von Risiken blieben gegenüber den im Vorjahresabschluss genannten unverändert. Risiken aus Änderungen der Rechtsprechung wurde auch im Jahr 2012 umfassend Rechnung getragen. Die zugrundeliegenden Parameter wurden den aktuellen Erwartungen angepasst. Die entsprechenden Rückstellungen waren in 2012 um 40,9 Mio. € zu erhöhen. Dennoch verminderten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 27,5 Mio. €.

Die erforderlichen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen lagen in der Kundenfinanzierung und dem Direktbankgeschäft unter dem Niveau des Vorjahres; während in der Händlerfinanzierung ein Anstieg der Zuführungen zu den Wertberichtigungen zu verzeichnen war. Insgesamt sanken die Risikokosten gegenüber dem Vorjahr deutlich um 33,6 Mio. € auf 128,3 Mio. €.

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wird der nach Abzug der Steuern verbleibende Gewinn in Höhe von 290,2 Mio. € an die Muttergesellschaft, die Volkswagen Financial Services AG, abgeführt.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG

Insbesondere aufgrund der positiven Effekte aus dem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge und der deutlichen Verbesserung der Risikokosten konnte die Volkswagen Bank GmbH das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auch bei einem leicht rückläufigen Zinsergebnis in 2012 gegenüber dem Vorjahr erneut steigern.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Aktivgeschäft

Das Aktivgeschäft der Volkswagen Bank GmbH ist durch Darlehensgewährungen an private und gewerbliche Kunden geprägt. Das in der Bilanz ausgewiesene Forderungsvolumen konnte von 28,7 Mrd. € auf 31,3 Mrd. € gesteigert werden. Der Anteil der Auslandsfilialen am Kundenkreditvolumen veränderte sich von 8,9 Mrd. € auf nunmehr 9,1 Mrd. €. Weiterhin werden die im Rahmen von ABS-Transaktionen veräußerten Forderungen in Höhe von 1,4 Mrd. € (Vorjahr: 2,4 Mrd. €) verwaltet. Das insgesamt verwaltete Forderungsvolumen der Volkswagen Bank GmbH stieg daher um 5,0 % auf 32,6 Mrd. €.

Kundenfinanzierung

Die Neuwagenauslieferungen an Einzelkunden haben sich im Vergleich zum Vorjahr im Volkswagen Konzern erhöht. Dieser Marktentwicklung folgend konnte im Neugeschäft der Neuwagenfinanzierungen eine Stückzahl von 376.210 (Vorjahr: 344.653) und bei Gebrauchtwagenfinanzierungen eine Stückzahl von 296.580 (Vorjahr: 263.970) erreicht werden.

Der Gesamtbestand an Finanzierungsverträgen konnte in 2012 auf nunmehr 1.946.360 (Vorjahr: 1.848.588) gesteigert werden. Zum Jahresende belief sich das Forderungsvolumen in der Kundenfinanzierung auf 18,3 Mrd. € (Vorjahr: 16,2 Mrd. €). Der Anteil der ausländischen Filialen betrug nahezu unverändert 3,7 Mrd. € (Vorjahr: 3,6 Mrd. €).

Händlerfinanzierung

Die Volkswagen Bank GmbH bietet den Firmenkunden in Deutschland ein breites Spektrum an Finanzierungs-, Einlagen- und Serviceprodukten.

Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr höheren Anzahl ausgelieferter Fahrzeuge liegt das Volumen der Neu- und Gebrauchtwagenfinanzierung im Firmenkundengeschäft sowohl in Deutschland als auch in den europäischen Filialen über dem Vorjahresniveau.

Der Forderungsbestand in der Händlerfinanzierung belief sich zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr auf 7,5 Mrd. €. Der Anteil der Auslandsfilialen am Forderungsvolumen betrug dabei ebenfalls unverändert 3,7 Mrd. €.

Leasinggeschäft

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der ausländischen Filialen betreibt die Volkswagen Bank GmbH das Finanzierungsleasing und das operative Leasing. Dabei betreibt die französische Filiale der Volkswagen Bank GmbH sowohl das Finanzierungsleasing als auch das operative Leasing; während in der italienischen Filiale unverändert nur das Finanzierungsleasing angeboten wird. Der Forderungsbestand erhöhte sich zum Ende des Geschäftsjahres 2012

von 1,2 Mrd. € auf 1,3 Mrd. €. Er resultiert zum weit überwiegenden Teil aus Forderungen aus Finanzierungsleasing.

Anleihen und Schuldverschreibungen

Die Volkswagen Bank GmbH hat überwiegend Wertpapiere aus ABS-Transaktionen im Bestand.

In den vergangenen Jahren hatte die Volkswagen Bank ABS-Transaktionen durchgeführt und daraus die erstrangigen ABS-Schuldverschreibungen erworben. Auch in 2012 wurden mit der Private Driver 2012-1, der Private Driver 2012-2 und der Private Driver 2012-3 drei ABS-Transaktionen mit einem Forderungsvolumen von 3,1 Mrd. € begeben. Aus diesen wurden die Wertpapiere der A- und der B-Tranche erworben. Aus allen Transaktionen resultiert ein Wertpapierbestand von 4,2 Mrd. € (Vorjahr: 2,6 Mrd. €). Weiterhin waren zum Zwecke der Geldanlage von Zweckgesellschaften der Volkswagen Leasing GmbH begebene erstrangige ABS-Schuldverschreibungen mit einem Gesamtwert von 0,5 Mrd. € im Bestand.

Wertpapiere in Höhe von 6,0 Mrd. € dienen als Sicherheit für die Teilnahme an Offenmarktgeschäften der Deutschen Bundesbank. Zum Bilanzstichtag bestanden solche Offenmarktgeschäfte in Höhe von 2,2, Mrd. €.

In 2012 wurden im Rahmen der „clean-up calls“ der Driver Three, Driver Six, Private Driver 2008-2, Private Driver 2008-3, und Private Driver 2008-4 verbliebene Restforderungen in Höhe von 0,4 Mrd. € zurückgekauft.

Beteiligungen

Die Volkswagen Bank GmbH hält einen 50 %-Anteil an der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam. Die Global Mobility Holding B.V. wiederum hält 100 % an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam. Im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung wurde diese Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH mit Wirkung zum 22. Januar 2013 an die Volkswagen AG veräußert.

In Polen ist die Volkswagen Bank GmbH durch ihre Beteiligungsgesellschaft VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, vertreten. Die bisher von der Kulczyk Pon Investment B.V., Leusden, Niederlande, gehaltenen 40 % der Kapitalanteile an der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, hat die Volkswagen Bank mit Wirkung zum 01. Januar 2012 erworben.

Darüber hinaus hält die Volkswagen Bank GmbH unverändert 1 % am Eigenkapital der im Jahr 2010 gegründeten Limited Liability Company Volkswagen Bank RUS, Moskau.

VERTRAGSBESTAND UND VERTRAGSZUGÄNGE

Tsd. (zum 31.12.)	2012	2011	2010	2009	2008
Neuverträge¹					
Kundenfinanzierung ²	694	626	623	690	563
Leasinggeschäft	39	36	29	27	36
Service/Versicherung	86	70	59	58	45
Vertragsbestand³					
Kundenfinanzierung	1.946	1.849	1.813	1.940	1.638
davon im Rahmen der ABS-Transaktionen verkauft	563	523	437	597	726
Leasinggeschäft	103	91	83	78	77
Service/Versicherung	128	115	104	105	117
Kunden Direktbank	1.116	1.095	1.014	939	812

1 Die Vertragszugänge 2008 wurden angepasst an die ab 2009 geltende Volumendefinition.

2 Einschließlich Direktbankgeschäft

3 Der Jahresendstand 2008 wurde angepasst an die ab 2009 geltende Volumendefinition.

Passivgeschäft

Die wesentlichen Posten in den Passiva sind neben dem Eigenkapital die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (inkl. Direktbankgeschäft) mit 25,0 Mrd. € (Vorjahr: 24,7 Mrd. €) und die verbrieften Verbindlichkeiten mit 2,8 Mrd. € (Vorjahr: 3,7 Mrd. €). Der Anstieg der Verbind-

lichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme eines zinsgünstigen Darlehens der Deutschen Bundesbank im April 2012 in Höhe von 2,0 Mrd. € und eines weiteren kurzfristigen Offenmarktgeschäfts mit der Deutschen Bundesbank im Dezember 2012 in Höhe von 0,2 Mrd. €.

Einlagengeschäft

Im Einlagengeschäft der Volkswagen Bank GmbH konnte das hohe Niveau des Vorjahres nochmals leicht ausgebaut werden. Der Bestand an Kundeneinlagen betrug zum Bilanzstichtag 23,4 Mrd. €. Dies entspricht einem Zuwachs von 4,8 % gegenüber dem 31. Dezember 2011 (22,6 Mrd. €). Mit diesem Einlagenbestand konnte die Volkswagen Bank GmbH ihre Marktführerschaft bei den automobilen Direktbanken behaupten. Das Einlagengeschäft trägt damit erheblich zur Bindung der Kunden an den Volkswagen Konzern bei. Der Anteil der Einlagen am Refinanzierungsmix der Volkswagen Bank GmbH beläuft sich auf 58,8 % (Vorjahr: 60,6 %).

Neben der gesetzlichen Einlagensicherung ist die Volkswagen Bank GmbH zusätzlich Mitglied in dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG

Insbesondere aufgrund der stabilen Wirtschaftslage im Kernmarkt Deutschland konnte die Volkswagen Bank GmbH sowohl das Kunden- als auch das Händlerfinanzierungsgeschäft ausweiten. Auf der Passivseite wurde dieses Wachstum durch das gestiegene Einlagengeschäft der Volkswagen Bank direct und durch eine Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten finanziert.

Eigenkapital

Das Eigenkapital blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Bis zum 31. Dezember 2011 war die Volkswagen Bank GmbH übergeordnetes Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG). Seit dem 01. Januar 2012 hat die Volkswagen Financial Services AG die Funktion des übergeordneten Unternehmens übernommen. Als solches ist nun sie für eine angemessene Eigenmittelausstattung der Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG verantwortlich.

Eigenmittelausstattung nach Aufsichtsrecht

Nach den Bestimmungen der Solvabilitätsverordnung geht die Bankenaufsicht von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung aus, wenn die Kernkapitalquote mindestens 4,0 % und die aufsichtsrechtliche Gesamtkennziffer mindestens 8,0 % betragen.

Zur Eigenkapitalunterlegung der Kreditrisiken sowie der Operationellen Risiken wird gemäß der Solvabilitätsverordnung (SolvV) jeweils der sogenannte Standardansatz angewendet.

Danach ergeben sich für die Volkswagen Bank GmbH nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften folgende Beträge und Kennziffern:

		31.12.2012	31.12.2011
Risikogesamtposition (Mio. €)		29.168	27.461
davon gewichteter KSA-Positionswert	27.214		25.781
davon Marktrisikopositionen * 12,5	128		121
davon Operationelle Risiken * 12,5	1.826		1.559
Haftendes Eigenkapital ¹ (Mio. €)		4.355	4.464
davon Kernkapital ²	3.948		3.951
davon Ergänzungskapital ²	407		513
Eigenmittel (Mio. €)		4.355	4.464
Kernkapitalquote ³ (%)		13,5	14,4
Gesamtkennziffer ⁴ (%)		14,9	16,3

1 Berechnung gemäß § 10 Abs. 1d Satz 2 KWG.

2 Abzugspositionen werden bereits vom Kern- bzw. Ergänzungskapital abgesetzt

3 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

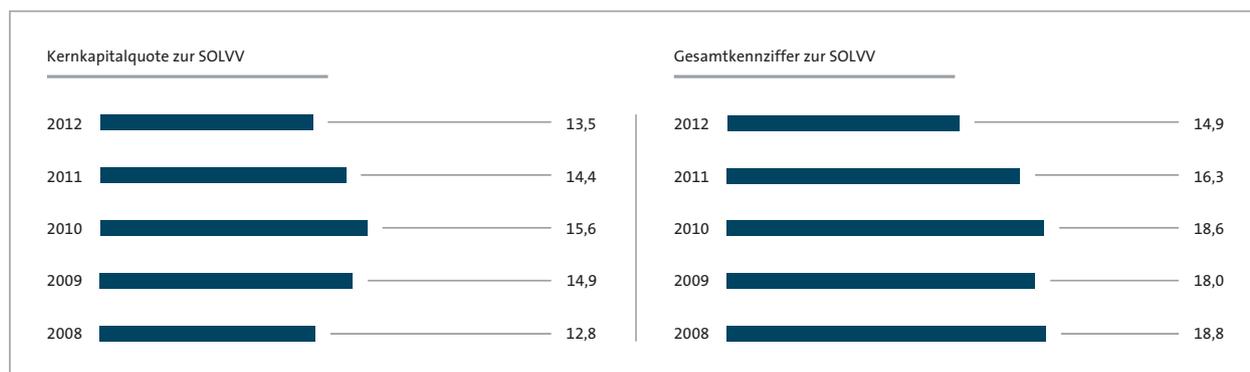
4 Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

Insgesamt veränderten sich infolge des Geschäftswachstums (Anstieg der Risikoaktiva), der Änderung der Kernkapitalausstattung sowie der Nachrangmittel die Kernkapitalquote von 14,4 % auf 13,5 % und die Gesamtkenn-

ziffer von 16,3 % auf 14,9 %. Die Kernkapitalquote und die Gesamtkennziffer haben sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

KERNKAPITALQUOTE UND GESAMTKENNZIFFER ZUR SOLVV DER VOLKSWAGEN BANK GMBH ZUM 31.12.

Angaben in %



Die Volkswagen Bank GmbH verfügt über eine vergleichsweise hohe Eigenmittelquote, durch die auch bei stark steigendem Geschäftsvolumen eine angemessene Eigenkapitalausstattung sichergestellt ist. Grundsätzlich können neben einer maßgerechten Aufnahme von Ergänzungs-

kapital in Form von Nachrangverbindlichkeiten zusätzlich ABS-Transaktionen zur Optimierung des Eigenkapitalmanagements eingesetzt werden. Damit verfügt die Volkswagen Bank GmbH über eine solide Grundlage zur weiteren Expansion des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

Die finanziellen Leistungsindikatoren der Volkswagen Bank GmbH stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Eigenkapitalquote ¹	9,8 %	10,6 %	12,0 %	11,0 %	9,7 %
Kernkapitalquote ²	13,5 %	14,4 %	15,6 %	14,9 %	12,8 %
Gesamtkennziffer ³ (aufsichtsrechtlich)	14,9 %	16,3 %	18,6 %	18,0 %	18,8 %
Leverage ⁴	9,2	8,4	7,3	8,1	9,3
Eigenkapitalrendite ⁵	11,2 %	10,6 %	10,3 %	6,7 %	6,9 %

1 Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital

2 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

3 Gesamtkennziffer (aufsichtsrechtlich) = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

4 Verschuldungsgrad

5 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit dividiert durch das durchschnittliche Eigenkapital

ERLÄUTERUNGEN ZU EIGENKAPITALQUOTE UND LEVERAGE

Als Reaktion auf die Finanzkrise hat der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht ein neues Regelwerk zur Bankenregulierung veröffentlicht. Dieses unter „Basel III“ bekannte umfassende Reformpaket beinhaltet neben strengeren Eigenkapitalanforderungen und einer Höchstverschuldungsquote erstmals konkrete quantitative Vorgaben zum Liquiditätsrisiko mit dem Ziel, die Widerstandsfähigkeit des Bankensektors zu stärken.

Da das Geschäftsvolumen im Geschäftsjahr 2012 um circa 8 % stieg, sank die Eigenkapitalquote auf 9,8 % (Vorjahr: 10,6 %), während der Verschuldungsgrad (Leverage) geringfügig anstieg. Dank ihrer guten Akzeptanz am Kapitalmarkt und der Ausweitung des Einlagengeschäfts war die Volkswagen Bank GmbH jederzeit in der Lage, Liquidität zu beschaffen.

Hinsichtlich nichtfinanzieller Leistungsindikatoren wird auf den Personalbericht verwiesen.

REFINANZIERUNG

Strategische Grundsätze

Die Volkswagen Bank GmbH folgt bei ihrer Refinanzierung grundsätzlich dem strategischen Konzept der Diversifizierung im Sinne einer bestmöglichen Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten. Dies bedeutet, möglichst vielfältige Refinanzierungsquellen in den verschiedenen Regionen und Ländern mit dem Ziel zu erschließen, diese nachhaltig und zu optimalen Konditionen sicherzustellen.

Umsetzung

Trotz volatiler Märkte war die Refinanzierungssituation im abgelaufenen Geschäftsjahr von Stabilität und jederzeitiger Verfügbarkeit geprägt und alle Instrumente konnten zu optimalen Konditionen eingesetzt werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr nutzte die Volkswagen Bank GmbH die Refinanzierungsfazität der Europäischen Zentralbank in Höhe von 2,0 Mrd. €. Die Mittel wurden für das Kerngeschäft, die automobilen Finanzdienstleistungen, eingesetzt, bestehende Fälligkeiten abgelöst und die Refinanzierungskosten weiter optimiert. Weiterhin konnten unterjährig Privatplatzierungen in Höhe von insgesamt 305 Mio. € erfolgreich vermarktet werden. Im Bereich der Asset-Backed Securities wurden Forderungen der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 3,1 Mrd. € verbrieft. Diese wurden zum Zweck der Sicherheiten hinterlegung bei der Europäischen Zentralbank vollständig durch die Volkswagen Bank GmbH zurückgekauft.

Das Kundeneinlagengeschäft verzeichnete – bei einem historisch niedrigen Zinsniveau – im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Wachstum um 0,8 Mrd. € auf 23,4 Mrd. €.

Der Strategie einer weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung wurde durch Geldaufnahmen mit entsprechenden Laufzeiten und den Einsatz von Derivaten Rechnung getragen. Währungsrisiken wurden mittels Einsatz von Derivaten weitgehend ausgeschlossen. Die Zahlungsfähigkeit der Volkswagen Bank GmbH war im Geschäftsjahr 2012 stets gegeben. Aufgrund unserer diversifizierten Refinanzierungsstruktur und unseres aktiven Liquiditätsmanagements ist auch zukünftig die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sichergestellt. Liquiditätszusagen an Zweckgesellschaften wurden nicht gegeben.

Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement ist ein Erfolgsfaktor

Im Finanzdienstleistungsgeschäft wird eine Vielzahl an Risiken eingegangen. Hierbei agiert die Volkswagen Bank GmbH verantwortungsbewusst, um daraus resultierende Marktchancen für einen nachhaltigen Geschäftserfolg zu nutzen.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH erwartet bei einem weiteren Wirtschaftswachstum eine erneute Erhöhung der Auslieferungen an Kunden der Volkswagen AG und dadurch einen Ausbau der Position auf den Weltmärkten. Dieser positive Trend wird von der Volkswagen Bank GmbH durch absatzfördernde Finanzdienstleistungsprodukte unterstützt.

STRATEGISCHE CHANCEN

Neben einer intensiven internationalen Ausrichtung über die Erschließung neuer Märkte sieht die Volkswagen Bank GmbH weitere Chancen in der Entwicklung innovativer Produkte, die sich an den veränderten Mobilitätsanforderungen der Kunden orientieren. Wachstumfelder werden konsequent erschlossen und ausgebaut.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES INTERNEN RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsrelevante Interne Kontrollsystem (IKS) für den Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH ist als Summe aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften definiert. Das Risikomanagementsystem (IRMS) bezogen auf die Rechnungslegung bezieht sich auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung sowie in der externen Berichterstattung. Im Folgenden werden die wesentlichen Elemente des IKS/IRMS des Rechnungslegungsprozesses bei der Volkswagen Bank GmbH beschrieben:

› Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH mit ihrer Organfunktion zur Führung der Geschäfte hat zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung die Bereiche Rechnungswesen, Kundenservice, Treasury, Risikomanagement und Controlling eingerichtet und diese hinsichtlich Funktionen klar getrennt

sowie deren Verantwortungsbereiche und Kompetenzen eindeutig zugeordnet.

- › Konzernweit existieren Vorgaben und Regelwerke als Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess.
- › Kontrollaktivitäten auf mehreren Ebenen der Volkswagen Bank GmbH stellen die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sicher. Sie umfassen u. a. die Durchsicht und Analyse des Abschlusses.
- › Ergänzt wird dies durch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen. Damit soll insgesamt die korrekte bilanzielle Erfassung, Aufbereitung und Würdigung für sämtliche Geschäftsvorfälle und ihre Übernahme in die Rechnungslegung sichergestellt werden.
- › Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind prozessintegriert und prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen, wie z. B. dem „Vier-Augen-Prinzip“, auch maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Ergänzt werden diese Kontrollen durch spezifische Konzernfunktionen der Obergesellschaft Volkswagen AG, z. B. durch Konzern-Steuerwesen.
- › Die Interne Revision ist ein wesentlicher Bestandteil des Steuerungs- und Überwachungssystems der Volkswagen Bank GmbH. Die Interne Revision führt im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen regelmäßig Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse im In- und Ausland durch und berichtet darüber direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Zusammenfassend soll das vorhandene interne Steuerungs- und Überwachungssystem der Volkswagen Bank GmbH die Sicherstellung einer ordnungsmäßigen und verlässlichen Informationsbasis über die finanzielle Lage der Volkswagen Bank GmbH zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 gewährleisten. Nach dem Bilanzstichtag hat es an dem internen Steuerungs- und Überwachungssys-

tem der Volkswagen Bank GmbH keine wesentlichen Veränderungen gegeben.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Unter Risiko wird in der Volkswagen Bank GmbH eine Verlust- bzw. Schadensgefahr verstanden, die entsteht, wenn eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant.

Im Rahmen ihrer originären Geschäftstätigkeit stellt sich die Volkswagen Bank GmbH inklusive ihrer Filialen und Beteiligungen (im Folgenden: Volkswagen Bank GmbH) einer Vielzahl finanzdienstleistungstypischer Risiken, welche sie verantwortungsbewusst eingeht, um daraus resultierende Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können.

Gemäß den Anforderungen des § 25a Abs. 1 KWG und in analoger Anwendung des § 91 Abs. 2 AktG hat die Volkswagen Bank GmbH ein System zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Risikopositionen eingerichtet.

Es ist geeignet, Entwicklungen, die die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gefährden, rechtzeitig zu erkennen.

Das System umfasst ein Rahmenwerk von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozesse zur Risikomessung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet sind.

Die einzelnen Elemente des Systems werden regelmäßig risikoorientiert durch die Interne Revision auf Angemessenheit überprüft.

In den Bereichen Controlling, Recht, Revision, Rechnungswesen, Zentrales Risikomanagement & Methoden sowie Treasury sind die Stabs- und Steuerungsfunktionen für die Volkswagen Bank GmbH organisiert.

Der Chief Risk Officer (CRO) berichtet der Geschäftsführung und der Alleingesellschafterin, der Volkswagen Financial Services AG, regelmäßig über die Gesamtrisikolage der Volkswagen Bank GmbH. Der Aufsichtsrat der Volkswagen Bank GmbH wurde zum 15.05.2012 aufgelöst, die Aufgaben des Aufsichtsorgans nimmt die Gesellschafterin wahr.

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden ist verantwortlich für die Formulierung risikopolitischer Leitlinien, die Entwicklung von Methoden und Prozessen, die Identifikation möglicher Risiken, die Analyse und Quantifizierung sowie die Bewertung von Risiken und die daraus resultierende Ableitung von Steuerungsmaßnahmen.

Zentrales Risikomanagement & Methoden erlässt Rahmenvorgaben für die weltweit eingesetzten Verfahren und Modelle zur Bewertung der Bonität und der Sicherheiten und ist für die Überwachung der Angemessenheit zuständig.

Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet Zentrales Risikomanagement & Methoden direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Die laufende Überwachung der Risiken, die transparente und direkte Kommunikation mit der Geschäftsleitung sowie die Einbindung gewonnener Erkenntnisse in

das operative Risikomanagement sind die Grundlage für eine bestmögliche Ausnutzung der Marktpotenziale auf Basis einer bewussten und effektiven Steuerung des Gesamtrisikos der Volkswagen Bank GmbH.

RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG

Die Grundsatzentscheidung in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegt der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH hat gemeinsam mit dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG im Rahmen seiner Gesamtverantwortung einen MaRisk-konformen Strategieprozess sowie eine Geschäfts- und Risikostrategie etabliert und dokumentiert.

Dabei dokumentiert die Geschäftsstrategie „WIR2018“ das Grundverständnis der Geschäftsleitung der Volkswagen Bank GmbH zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik.

Sie enthält die Ziele für jede wesentliche Geschäftsaktivität und die Maßnahmen zur Erreichung der Ziele.

Die zur Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie wird auf Basis der Risikoinventur, der Risikotragfähigkeit und rechtlicher Anforderungen jährlich überprüft, ggf. angepasst und mit dem Aufsichtsrat (bis 15.05.2012) bzw. der Gesellschafterversammlung (ab 16.05.2012) der Volkswagen Bank GmbH erörtert.

In der Risikostrategie werden unter Berücksichtigung der geschäftspolitischen Ausrichtung (Geschäftsstrategie), der aktuellen Risikosituation, der erwarteten Entwicklung sowie der Risikoneigung die wesentlichen Ziele der Risikosteuerung je Risikoart dargestellt. Zur Erreichung dieser Ziele werden Maßnahmen getroffen und deren Auswirkungen beschrieben.

Die Risikostrategie deckt sowohl alle wesentlichen quantifizierbaren als auch nicht quantifizierbaren Risiken ab. Sie wird in Form von Teilrisikostrategien für die einzelnen Risikoarten weiter detailliert, konkretisiert und im Planungsundenprozess operationalisiert. Die Wesentlichkeit wird im jährlich durchzuführenden Prozess der Risikoinventur identifiziert und bestimmt.

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH ist für die Umsetzung der von der Geschäftsführung festgelegten Gesamtrisikostrategie in der Volkswagen Bank GmbH verantwortlich.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT, RISIKOLIMITIERUNG UND STRESSTESTING

Für die Volkswagen Bank GmbH ist ein System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet, das das ökonomische Risiko dem Deckungspotenzial gegenüberstellt.

Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens alle wesentlichen Risiken eines Instituts laufend durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden.

Die Identifikation der wesentlichen Risiken der Volkswagen Bank GmbH erfolgt mindestens einmal jährlich im

Rahmen einer Risikoinventur und stellt die Grundlage für die Detailtiefe der Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses und den Einbezug in die Risikotragfähigkeit dar.

Die Risikoquantifizierung erfolgt mittels unterschiedlicher Ansätze in Anlehnung an die methodischen Empfehlungen der Baseler Eigenkapitalverordnung auf Basis statistisch-mathematischer Modelle und wird durch Expertenschätzungen unterstützt.

Die Quantifizierung der wesentlichen Risiken erfolgt im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse auf einem einheitlichen Konfidenzniveau von 90 % bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr. Bei Marktpreisrisiken wird eine Haltedauer von 40 Handelstagen verwendet.

Die Risikotragfähigkeit für die Volkswagen Bank GmbH war über das gesamte Jahr 2012 gegeben.

Darüber hinaus setzt die Volkswagen Bank GmbH ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem ein, mit dem das eingesetzte Risikodeckungskapital entsprechend der Risikoneigung der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH gezielt beschränkt werden kann.

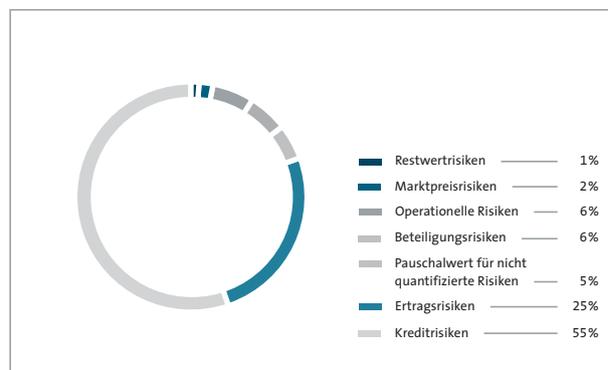
Die Einrichtung des Risikolimitierungssystems als Kernelement der Kapitalallokation begrenzt das Risiko auf unterschiedlichen Ebenen und stellt damit die ökonomische Risikotragfähigkeit der Volkswagen Bank GmbH sicher. Ausgehend von den verfügbaren Eigenkapital- und Ergebnisbestandteilen wird unter Berücksichtigung diverser Abzugspositionen das Risikodeckungspotenzial bestimmt. Entsprechend der Risikoneigung der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH wird nur ein Teil dieses Risikodeckungspotenzials in Form eines Gesamtrisikolimits als Risikoobergrenze definiert. Zur operativen Überwachung und Steuerung ist in einem weiteren Schritt das Gesamtrisikolimit auf die Risikoarten Kreditrisiko, Restwertrisiko und Marktpreisrisiko allokiert. Für diese Risikoarten ist darüber hinaus ein System von Risikolimiten auf Filialebene implementiert.

Mit dem Limitsystem wird dem Management ein Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt, mit dem es seine Verantwortung zur strategischen und operativen Unternehmensführung im Rahmen der gesetzlichen Regelungen wahrnehmen kann.

Das Gesamtrisiko der Volkswagen Bank GmbH beträgt 765,7 Mio.€ und verteilt sich anteilig wie folgt auf die einzelnen Risikoarten. Die Prozentangaben basieren auf IFRS-Werten.

VERTEILUNG DER RISIKEN NACH RISIKOARTEN

Angaben zum 30.09.



In der Volkswagen Bank GmbH werden institutsübergreifende Stresstests durchgeführt. Dabei erfolgt eine Berücksichtigung von historischen und hypothetischen Szenarien.

Im Rahmen des gruppenweiten inversen Stresstests wird ergänzend auch für die Bank untersucht, welche plausiblen Ereignisse die Überlebensfähigkeit des Instituts gefährden können.

Auf Basis der Risikotragfähigkeitsberechnungen waren jederzeit alle wesentlichen Risiken, die die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage beeinträchtigen können, durch das verfügbare Risikodeckungspotenzial hinreichend gedeckt.

Im Geschäftsjahr konnte das eingesetzte Risikodeckungskapital unterhalb des internen Gesamtrisikolimits gesteuert werden.

Aus den durchgeführten Stresstests leitet sich kein Handlungsbedarf ab. Auf Basis der Ergebnisse des inversen Stresstests wurde ein Maßnahmenkatalog für den Fall des Auseinanderbrechens der Euro-Zone erarbeitet.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Ausgangspunkt des Risikomanagement-Berichts ist die Risikotragfähigkeit. Nach Darstellung des Gesamtbankrisikos geht der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden im quartalsweisen Risikomanagement-Bericht im Detail auf die Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationellen, Restwert- und Beteiligungsrisiken ein. Die Berichterstattung erfolgt direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH sowie den Aufsichtsrat (bis 15.05.2012) bzw. die Gesellschafterversammlung (ab 16.05.2012).

Das regelmäßige Berichtswesen wird durch eine Ad-Hoc-Berichterstattung ergänzt.

Durch die kontinuierliche Verbesserung des Risikomanagement-Berichts wurde die Information über die Strukturen und die Entwicklungen in den Kreditportfolios weiter verbessert.

VIERTE MARISK-NOVELLE

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat im Dezember 2012 die neuen MaRisk veröffentlicht. Diese sehen u. a. Folgendes vor:

- › eine Stärkung der Risikocontrolling-Funktion,
- › mindestens jährlich durchzuführende kritische Analysen der Risikoquantifizierungsverfahren für alle relevanten Risikoarten,
- › neue und konkretisierende Anforderungen zur Risikotragfähigkeit,
- › die Einrichtung eines MaRisk-konformen mehrjährigen Kapitalplanungsprozesses nach Säule I (aufsichtsrechtliche Mindesteigenkapitalanforderungen) und Säule II (interne Eigenkapitalanforderungen zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit über den Risikobetrachtungszeitraum von einem Jahr hinaus),
- › die Etablierung von Frühwarnindikatoren für alle wesentlichen Risikoarten und risikoartenübergreifend,
- › die Einrichtung von Prozessen vor wesentlichen Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie in den IT-Systemen die Auswirkungen der geplanten Veränderungen auf die Kontrollverfahren und die Kontrollintensität zu analysieren,
- › die Einrichtung einer gruppenweiten Compliance-Funktion sowie
- › die Einrichtung eines angemessenen Liquiditätsverrechnungsverfahrens.

Der erforderliche Änderungs- und Handlungsbedarf wurde analysiert. Die neuen Anforderungen werden planmäßig in 2013 umgesetzt werden.

Auf der Grundlage der gesetzlichen Anforderungen entwickelt die Volkswagen Bank GmbH ihr System zur Messung und Überwachung der Risikopositionen sowie zu deren Steuerung konsequent weiter.

RISIKOARTEN

ADRESSENAUSFALLRISIKO

Unter Adressenausfallrisiko wird die mögliche negative Abweichung des tatsächlichen vom geplanten Adressrisikoergebnis beschrieben. Eine Überschreitung des Ergebnisses entsteht dadurch, dass der durch Bonitätsveränderungen oder Kreditausfälle eingetretene Verlust über dem erwarteten Verlust liegt.

Die typischerweise in einer Risikotragfähigkeitskonzeption berücksichtigten Risiken sind hierbei das Kre-

ditrisiko aus Kundengeschäften, das Kontrahenten-, das Länder-, das Beteiligungs- und das Emittentenrisiko.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr der Entstehung von Verlusten durch Ausfälle in Kundengeschäften, konkret durch Ausfall des Kredit- oder Leasingnehmers. Der Ausfall ist hierbei durch die Zahlungsunfähigkeit bzw. Zahlungsunwilligkeit des Kredit- bzw. Leasingnehmers bedingt. Dies umfasst, dass der Vertragspartner Zins- und Tilgungszahlungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe leistet.

Kreditrisiken, die auch Adressenausfallrisiken bei Leasingverträgen umfassen, stellen mit Abstand die größte Komponente der Risikopositionen bei den Adressenausfallrisiken dar.

Risikobeurteilung

Vor Einführung neuer Produkte oder vor Aufnahme von Aktivitäten in neuen Märkten ist der „Neue-Produkte- bzw. Neue-Märkte-Prozess“ der Volkswagen Bank GmbH zu durchlaufen.

Die rechtzeitige Identifikation von Risikoveränderungen wird mittels regelmäßigen Portfolioanalysen, Planungsrunden und Business Financial Reviews sichergestellt.

Im Rahmen eines vierteljährlichen Beurteilungsprozesses werden alle Risiken quantifiziert. Dies erfolgt auf Gesellschaftsebene nach Forderungsklassen. Für die Summe aller Kredite wird zusätzlich ein unerwarteter Verlust berechnet, der in die Risikotragfähigkeitsrechnung einfließt.

Wesentliche Grundlage für Kreditentscheidungen in der Volkswagen Bank GmbH ist die Bonitätsprüfung von Kreditnehmern. Dabei werden Rating- und Scoringverfahren eingesetzt.

In einer Arbeitsrichtlinie sind Rahmenvorgaben zur Entwicklung und Pflege der Ratingsysteme beschrieben. Weiterhin existiert ein Ratinghandbuch, welches die Anwendung der Ratingsysteme im Rahmen des Kreditgenehmigungsprozesses regelt.

Scoringverfahren im Retailgeschäft

In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind in den Ankaufs- und Bestandsprozessen Scoringsysteme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern.

Diese verwenden intern und extern verfügbare Informationen über den Kreditnehmer und schätzen in der Regel mittels statischer Verfahren auf der Basis mehrjähriger Datenhistorien die Ausfallwahrscheinlichkeit des angefragten Kundengeschäfts. Abweichend davon werden im Wesentlichen in kleineren und wenig risikobehafteten Portfolios auch generische und robuste Scorekarten und

Expertensysteme eingesetzt, um den Risikogehalt der Kreditanfragen zu bewerten.

Für die Risikoklassifizierung des Kreditbestands sind in Abhängigkeit von der Größe und des Risikogehalts der Portfolios sowohl Verhaltensscorekarten als auch Schätzverfahren auf Risikopoolebene im Einsatz.

Ratingverfahren im Corporategeschäft

In der Volkswagen Bank GmbH erfolgt die Bonitätsbeurteilung der Unternehmenskunden (z. B. Automobilhändler) im In- und Ausland durch Ratingverfahren.

Dabei werden sowohl Jahresabschlusskennzahlen als auch qualitative Faktoren, wie z. B. die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten – sofern möglich statistisch abgesichert – in die Bewertung einbezogen.

Das Ergebnis der Bonitätsbewertung ist die Zuordnung zu einer Ratingklasse, die mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit verknüpft ist.

Zur Unterstützung der Bonitätsanalyse wurde die zunächst nur in Deutschland und einigen Filialen genutzte, zentral gepflegte, Workflow-basierte Ratingapplikation (CARAT) weltweit ausgerollt.

Das Ratingergebnis stellt eine wesentliche Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Kreditengagements sowie Wertberichtigungen dar.

Darüber hinaus basieren die Kompetenzregelung und die Überwachung des Corporate-Portfolios auf den Ratingergebnissen.

Sämtliche im In- und Ausland im Einsatz befindlichen Rating- und Scoringmodelle werden regelmäßig validiert, im Rahmen des Monitorings überwacht und bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt.

Dies betrifft sowohl Modelle und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung wie Rating- und Scoringverfahren als auch zur Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten, der Verlustraten bei Ausfall sowie der Kreditkonversionsfaktoren.

Bei den unmittelbar von den lokalen Risikomanagementeinheiten im Ausland betreuten Modellen und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung überprüft der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden deren Validität, leitet bei identifiziertem Handlungsbedarf in Zusammenarbeit mit dem dortigen Risikomanagement Maßnahmen ab und überwacht deren Umsetzung.

Die Validierung bezieht sich insbesondere auf eine Überprüfung der Trennfähigkeit und risikoadäquaten Kalibrierung der Modelle. Zur Gewährleistung hoher Qualitätsstandards werden die im Ausland entwickelten Modelle einer zentralen Qualitätssicherung unterzogen, die im Inland alle Modelle zentral überwacht und bei Bedarf weiterentwickelt. Für die Genehmigung von Rating- und Scoringverfahren und deren Änderungen be-

steht ein Risikokomitee, das in unterschiedlichen Ausschüssen tagt.

Sicherheiten

Kreditgeschäfte werden grundsätzlich dem Risiko angemessen besichert. In einer übergreifenden Regelung ist fixiert, welche Voraussetzungen Sicherheiten, Bewertungsverfahren und -grundlagen erfüllen müssen. Konkrete Wertansätze sowie regionale Besonderheiten werden durch zusätzliche lokale Regelungen vorgegeben.

Die Wertansätze der lokalen Sicherheitenrichtlinien basieren auf historischen Erfahrungswerten und langjähriger Expertenerfahrung.

Zur Absicherung der Kreditrisiken wird Wert auf eine risikoadäquate Besicherung gelegt. Da der Schwerpunkt der Volkswagen Bank GmbH in der Kundenfinanzierung und Händlereinkaufsfinanzierung liegt, kommt Kraftfahrzeugen als Sicherungsgut eine große Bedeutung zu.

Die Volkswagen Bank GmbH beobachtet deshalb die Entwicklung der Marktwerte von Kraftfahrzeugen. Bei starken Veränderungen der Marktwerte sind Anpassungen der Bewertungssystematik und Verwertungsprozesse vorgesehen.

Der Bereich Zentrales Risikomanagement und Methoden führt regelmäßige Qualitätssicherungen der lokalen Sicherheitenrichtlinien durch. Dies umfasst auch eine Überprüfung und ggf. Anpassung der Sicherheitenwertansätze.

Wertberichtigungen

Das zur Wertberichtigungsermittlung im Einsatz befindliche Modell wurde aus der Risikoquantifizierungssystematik nach Basel II abgeleitet.

Modell- und Parameterannahmen werden grundsätzlich konservativ vorgenommen.

Risikosteuerung und -überwachung

Im Rahmen der Steuerung des Kreditrisikos werden seitens des Bereichs Zentrales Risikomanagement & Methoden Leitplanken gesetzt. Diese bilden den verbindlichen äußeren Rahmen der zentralen Risikosteuerung, innerhalb dessen sich die Geschäftsbereiche/Märkte bei ihren geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen bewegen können.

Alle Kredite werden hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limiten, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht.

Engagements werden entsprechend ihrem Risikogehalt in eine geeignete Betreuungsform (Normal- bzw. Intensiv- oder Problemkreditbetreuung) überführt.

Ferner erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos über Genehmigungs- und Limiten der Volkswagen Bank GmbH. Diese Genehmigungs- und Limiten werden für jede Filiale individuell festgesetzt. Innerhalb der Grenzen können die lokalen Kompetenzträger agieren.

Auf Portfolioebene werden zur Risikoüberwachung Analysen der Portfolios durchgeführt. Das Credit Risk Portfolio Rating fasst unterschiedliche Risikogrößen in einer Kennzahl zusammen. Damit werden die internationalen Portfolios der Volkswagen Bank GmbH vergleichbar gemacht. Daneben erfolgen in Filialen bei Auffälligkeiten Risk Reviews.

Stresstests für Kreditrisiken beinhalten sowohl Sensitivitätsanalysen als auch Szenarioanalysen. Während die Sensitivitätsanalysen modellbasiert implementiert sind, werden die Szenarioanalysen expertenorientiert unter Einbindung der zentralen und dezentralen Risikospezialisten durchgeführt. Somit ergibt sich ein umfassendes Bild hinsichtlich der Risikosensitivität des Kreditgeschäfts insbesondere vor dem Hintergrund eines sich ändernden weltwirtschaftlichen Umfelds.

Risikokonzentrationen

Adressenkonzentrationen

Adressenkonzentrationen resultieren aus einer Verteilung eines großen Teils der Inanspruchnahmen auf wenige Kreditnehmer/Verträge. Die Volkswagen Bank GmbH ist ein Institut mit Fokus auf Spezial-Finanzdienstleistungen (Captive). Entsprechend wird das Risiko gemäß dem Geschäftsmodell detailliert analysiert und berichtet. Durch dieses Geschäftsmodell sind Risikokonzentrationen in der Risikoart „Kreditrisiko“ nicht zu vermeiden. Somit werden vorhandene Konzentrationen adäquat berücksichtigt und überwacht.

Aufgrund der internationalen Aufstellung der Volkswagen Bank GmbH und Aktivitäten überwiegend im Kleinkreditbereich (Retail) sind Adressenkonzentrationen von untergeordneter Bedeutung.

Branchenkonzentrationen

In den Bereichen Retail und Corporate-Nicht-Händler ist die Volkswagen Bank GmbH sektoral nach Ländern und Branchen breit aufgestellt. Branchenrisiken im Händlergeschäft sind inhärent für einen Captive und werden branchenindividuell analysiert. Auch in Downturn-Situationen wie der zurückliegenden wirtschaftlichen Krisensituation wurden insgesamt keine besonderen Auswirkungen von Branchenspezifika festgestellt.

Sicherheitenkonzentrationen

Sicherheitenkonzentrationen sind für einen Captive inhärent und entstehen, wenn ein wesentlicher Teil der Forderungen oder Leasinggeschäfte durch eine Sicherheitenart besichert ist.

Bei der Volkswagen Bank GmbH ist das Fahrzeug die dominierende Sicherheitenart. Risiken aus solchen Sicherheitenkonzentrationen entstehen im Wesentlichen, wenn negative Preisentwicklungen in den Gebrauchtwagenmärkten den Wert der Sicherheiten und die aus der Verwertung der Sicherheiten resultierenden Verwertungserlöse bei Ausfall der Kreditnehmer und Leasingnehmer reduzieren.

Die Volkswagen Bank GmbH ist bezüglich der als Sicherheit dienenden Fahrzeuge über alle Automobilsegmente und geografisch europaweit über eine Vielzahl von Ländern diversifiziert. Ferner ist die Fahrzeugpalette der finanzierten und verleasten Fahrzeuge diversifiziert.

Beide Effekte reduzieren das Risiko aus Sicherheitenkonzentrationen.

Entwicklungen/Ausblick

Die wirtschaftliche Eintrübung setzte sich in 2012 insbesondere in den südeuropäischen Krisenstaaten weiter fort. Auch der Kfz-Markt war hiervon betroffen. Während die Portfolios in Deutschland und Großbritannien einen stabilen Trend aufwiesen, zeigten Märkte wie Italien oder Griechenland einen deutlichen Anstieg des mangelhaften Forderungsvolumens.

Im Kundenkreditgeschäft macht das Retail-Portfolio 72 % und das Corporate-Portfolio 28 % aus.

Getrieben durch Absatzförderprogramme mit dem Hersteller und in einem vor allem im ersten Halbjahr noch stabilen wirtschaftlichen Umfeld sind die Retail-Portfolios insbesondere in den großen europäischen Märkten gewachsen.

Die Ausfälle im Privatkundensegment sind vor allem in den südeuropäischen Märkten leicht angestiegen.

Stabilisierende Tendenzen im Geschäft mit den gewerblichen Kreditnehmern haben sich bis zum Ende der ersten Jahreshälfte 2012 fortgesetzt. Im zweiten Halbjahr des Jahres 2012 konnten erste Zeichen einer leichten Eintrübung verzeichnet werden. Insgesamt ist das Händlergeschäft im Rahmen der Ausweitung des Factoringgeschäfts weiter angestiegen.

Für 2013 wird ein zunehmend herausforderndes wirtschaftliches Umfeld erwartet. Die Lösung der Schuldenkrise in Europa mit ihren Auswirkungen wird von entscheidender Bedeutung sein.

Kontrahenten-/Emittentenrisiko

Das Kontrahentenrisiko entsteht aus dem Interbankenbereich getätigten Tages- und Termingeldanlagen, dem Abschluss von Derivaten sowie dem Erwerb von Pensionsfondsanteilen im Rahmen der Altersvorsorge für die Mitarbeiter. Das Emittentenrisiko entsteht aus dem Kauf von Staatsanleihen.

Unter dem Kontrahentenrisiko versteht die Volkswagen Bank GmbH das Risiko, welches durch den Vermö-

gensverlust in der Geld-, Wertpapier- oder Schuldscheinanlage dadurch entstehen kann, dass Kontrahenten die Rückzahlung der Forderung und/oder der Zinsen nicht mehr vertragsgemäß erbringen.

Risikobeurteilung

Kontrahenten-/Emittentenrisiken werden als Teil der Adressenausfallrisiken erfasst.

Die Ermittlung des Kontrahenten-/Emittentenrisiko erfolgt mittels Monte-Carlo-Simulation zur Bestimmung des Unexpected Loss (Value-at-Risk und Expected Shortfall).

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung in Bezug auf das Kontrahenten-/Emittentenrisiko erfolgt im Bereich Treasury. Das Kontrahenten-/Emittentenausfallrisiko wird monatlich vom Zentralen Risikomanagement ermittelt und überwacht.

Darüber hinaus wird das Anlagevolumen je Kontrahent durch Kontrahentenvolumenlimite begrenzt. Die Einhaltung dieser Kontrahentenvolumenlimite wird durch das Treasury Back Office überwacht.

Länderrisiko

Das Länderrisiko umfasst Risiken im internationalen Geschäftsverkehr, welche nicht durch den Vertragspartner selbst, sondern aufgrund seines Sitzes im Ausland bestehen. Infolgedessen können bspw. krisenhafte politische oder ökonomische Entwicklungen sowie Schwierigkeiten im gesamten Finanzsystem in diesem Land dazu führen, dass grenzüberschreitende Kapitaldienstleistungen – aufgrund von auf hoheitliche Maßnahmen eines ausländischen Staates zurückzuführende Transferschwierigkeiten – nicht erfolgen können. Das Länderrisiko muss in der Volkswagen Bank GmbH insbesondere bei Refinanzierungen und Beteiligungen an ausländischen Gesellschaften sowie beim Kreditgeschäft der Bankfilialen beachtet werden. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung der Volkswagen Bank GmbH ist das Auftreten von Länderrisiken faktisch ausgeschlossen.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Verluste mit negativen Auswirkungen auf den Beteiligungsbuchwert nach der Einbringung von Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Forderungen (z.B. stille Einlagen) in Unternehmungen entstehen.

Rahmenvorgaben

Grundsätzlich geht die Volkswagen Bank GmbH zur Erreichung ihrer Unternehmensziele Beteiligungen ein, die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen. Entscheidend ist hierbei eine dauerhafte Anlageabsicht.

Innerhalb der Volkswagen Bank GmbH verantwortet die Abteilung Mergers & Acquisitions das Beteiligungs-

management und steuert die Erwerbs- und Verkaufsprozesse von Unternehmensanteilen.

Die Volkswagen Bank GmbH ist in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, und der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, vertreten.

Seit Ende 2004 besteht über die Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, eine bedeutende indirekte Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 50 % an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam.

Risikobeurteilung

Das Monitoring der Beteiligungen wird durch monatliches Reporting, Analysen der wirtschaftlichen Entwicklung und regelmäßige Aufsichtsratssitzungen sichergestellt. Das Management der Volkswagen Bank GmbH wird bei der Wahrnehmung seiner Interessen durch die Abteilungen Mergers & Acquisitions (LeasePlan) und Controlling International (alle anderen Beteiligungen) unterstützt.

Der Fleet Management-Vertragsbestand hat sich um 1,5 % gegenüber dem Vorjahr verändert. Trotz zunehmender makroökonomischer Herausforderungen in wichtigen Märkten konnte LeasePlan die Ertragslage der normalen Geschäftstätigkeit gegenüber den Vorjahren leicht steigern.

Aufgrund des instabilen Marktumfelds in der Eurozone wurde LeasePlan im Juni 2012 von der Ratingagentur Moody's um zwei Stufen auf Baa2 herabgestuft.

Die Ratingagentur Fitch (A-) hat den Ausblick für LeasePlan von stabil auf negativ gesenkt und dies ebenfalls mit dem schwierigen Marktumfeld in der Eurozone begründet. Hingegen hat S & P das Rating unverändert bei BBB+ belassen.

Das Beteiligungsrisiko wird, basierend auf der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung, mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Es wird von einer anhaltend positiven Ertragsituation bei LeasePlan ausgegangen.

Risikosteuerung und -überwachung

Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess der Volkswagen Bank GmbH integriert. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt sie Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik.

Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

Im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung wurde die 50%-Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH an der Global Mobility Holding, die 100% an der LeasePlan Corporation N.V. hält, mit Wirkung zum 22.01.2013 an die Volkswagen AG veräußert.

MARKTPREISRISIKO

Das Marktpreisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Wesentliche Marktpreisrisiken entstehen in der Volkswagen Bank GmbH durch die Veränderung von Marktpreisen, die eine Wertveränderung in nicht geschlossenen Positionen im Zins- oder Währungsbereich auslösen.

Im Rahmen der Risikosteuerung werden die Marktpreisrisiken im monatlichen Risikobericht mittels „Value-at-Risk“ (VaR) transparent betrachtet, auf die Verlustobergrenze der Volkswagen Bank GmbH angerechnet und zielorientierte Steuerungsmaßnahmen empfohlen.

Das Bankbuch der Volkswagen Bank GmbH wurde gemäß IDW RS BFA 3 hinsichtlich der Notwendigkeit einer Rückstellung für drohende Verluste überprüft; es ergaben sich keine Anhaltspunkte, dass eine solche zu bilden ist.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko umfasst potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Es entsteht durch inkongruente Zinsbindungen der Aktiv- und Passivpositionen eines Portfolios bzw. der Bilanzposten.

Zinsänderungsrisiken entstehen in der Volkswagen Bank GmbH im Anlagebuch.

Risikobeurteilung

Die Volkswagen Bank GmbH ermittelt ihre Zinsänderungsrisiken im Rahmen der monatlichen Überwachung mit dem Value-at-Risk (VaR)-Verfahren auf Basis einer 40-tägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99 %.

Das Modell basiert auf einer historischen Simulation und berechnet potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von 1.000 historischen Marktschwankungen (Volatilitäten).

Während der für Überwachungsanforderungen ermittelte VaR der Abschätzung potenzieller Verluste unter historischen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Analysen unter Extremannahmen.

Die Zinspositionen werden dabei im Rahmen sog. „Stresstests“ außergewöhnlichen Zinsänderungen und Worst-Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert.

Hierbei werden u. a. auch die Barwertänderungen unter den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) definierten Zinsschock-Szenarien +200 Basispunkte und -200 Basispunkte monatlich quantifiziert und überwacht.

Zur Berechnung der Zinsänderungsrisiken werden vorzeitige Rückzahlungen aus Kündigungsrechten über Ablaufkündigungen berücksichtigt.

Das Verhalten von Anlegern bei unbefristeten Einlagen wird gemäß den internen Modellen und Verfahren zur

Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken modelliert.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung erfolgt durch die Abteilung Treasury auf Basis der vom Asset-Liability-Komitee getroffenen Beschlüsse.

Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mittels Zinsderivaten auf Mikro- und Portfolioebene.

Die Risikoüberwachung und Berichterstattung der Zinsänderungsrisiken obliegt dem Zentralen Risikomanagement & Methoden.

Risikokommunikation

Die Geschäftsführung erhält jeden Monat für die Volkswagen Bank GmbH einen eigenen Bericht über die aktuelle Zinsänderungsrisikolage.

Fremdwährungsrisiko

Das Währungsrisiko entsteht aus betragsmäßigen Inkongruenzen zwischen aktivischen und passivischen Fremdwährungspositionen. Nur in Einzelfällen sind offene Währungspositionen erlaubt.

Durch die Geschäftstätigkeit der Filiale in Großbritannien ergeben sich aus Gesamtbanksicht Währungsrisiken aufgrund der Refinanzierung der in britischen Pfund gewährten Kredite in Euro. Währungsrisiken aus der Refinanzierung werden durch Sicherungsgeschäfte des Treasury (Devisentermingeschäfte und Währungsswaps) minimiert.

Sie werden analog den Marktpreisrisiken monatlich mit einem Value-at-Risk quantifiziert und wie beschrieben in die Risikomessung einbezogen. Gemessen am Gesamtportfolio spielen sie eine untergeordnete Rolle.

Darüber hinaus wurde der Filiale in Großbritannien per 31.12.2012 Dotationskapital in Höhe von 96 Mio. GBP zur Verfügung gestellt. Das in Euro refinanzierte Dotationskapital wird aufgrund der unbegrenzten Laufzeit nicht mit Sicherungsgeschäften unterlegt.

Fondspreisrisiko

Das Risiko aus der Anlage in Fonds ergibt sich aus möglichen Änderungen der Marktpreise. Es beschreibt die Gefahr, dass durch Preisveränderungen auf den Märkten die jeweiligen Bestände an Wert verlieren und dadurch ein Verlust entsteht.

In der Volkswagen Bank GmbH entstehen Fondspreisrisiken im Rahmen der fondsbasierten Altersvorsorge der Mitarbeiter (Pensionsfonds).

Für den Fall, dass der Fonds die garantierten Ansprüche der Mitarbeiter nicht mehr bedienen kann, hat sich die Volkswagen Bank GmbH dazu verpflichtet, diesen Pensionsverpflichtungen nachzukommen.

ERTRAGSRISIKO (SPEZIFISCHES GUV-RISIKO)

Ertragsrisiken beschreiben die Gefahr der Abweichung von Planwerten bestimmter GuV-Positionen, die nicht bereits über die anderweitig beschriebenen Risikoarten abgedeckt werden.

Hierzu gehören die Gefahren:

- › unerwartet niedriger Provisionen (Provisionsrisiko),
- › unerwartet hoher Kosten (Kostenrisiko),
- › eines im Plan zu hoch angesetzten Ertrages aus dem Neu-/Geschäftsvolumen (Vertriebsrisiko) sowie
- › eines unerwartet schlechten Beteiligungsergebnisses.

Risikomessung

Die Quantifizierung der Ertragsrisiken erfolgt in der Volkswagen Bank GmbH mithilfe eines parametrischen Earnings-at-Risk (EaR)-Modells unter Berücksichtigung des im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung festgelegten Konfidenzniveaus sowie eines einjährigen Prognosezeitraums.

Basis der Berechnungen sind die relevanten GuV-Positionen. Zur Abschätzung der Ertragsrisiken werden dann einerseits die beobachteten, relativen Plan-Ist-Abweichungen herangezogen, andererseits die Volatilitäten und Abhängigkeiten der Einzelpositionen untereinander bestimmt. Beide Komponenten fließen in die EaR-Quantifizierung ein. Zusätzlich werden in Form von historischen und hypothetischen Szenarien quartalsweise risikoartenspezifische Stresstests durchgeführt.

Risikosteuerung und -überwachung

Unterjährig werden auf Marktebene die Entwicklungen der Ist-Werte der Positionen der Ertragsrisiken den prognostizierten Werten gegenübergestellt. Diese Gegenüberstellung erfolgt im Rahmen der üblichen Berichterstattung des Controllings.

Die Ergebnisse der quartalsweisen Risikoquantifizierung von Ertragsrisiken fließen im Rahmen der Risikotragfähigkeit als Abzugsposten bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ein. Die Ergebnisse werden innerhalb des Zentralen Risikomanagements & Methoden überwacht.

Risikokonzentration

Ertragskonzentrationen resultieren aus einer asymmetrischen Verteilung von Ertragsquellen eines Instituts.

Die Aktivitäten der Volkswagen Bank GmbH fokussieren auf die Finanzierung von Fahrzeugen einschließlich damit verbundener Finanzdienstleistungen und somit letztendlich auf die Absatzförderung der verschiedenen Marken des Volkswagen Konzerns. Aus dieser besonderen Konstellation ergeben sich substantielle Abhängigkeiten und Konzentrationen, die sich unmittelbar auf die Ertragsentwicklung auswirken.

In der Volkswagen Bank GmbH existieren somit per se Ertragskonzentrationen aus dem Geschäftsmodell.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko einer negativen Abweichung zwischen den tatsächlichen und den erwarteten Ein- und Auszahlungen.

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht zu erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen zu beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können.

Resultierend hieraus wird zwischen Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Dispositives Liquiditätsrisiko inklusive Abruf- und Terminrisiko), Refinanzierungsrisiko (Strukturelles Liquiditätsrisiko) und Marktliquiditätsrisiko unterschieden.

Das aktive Management des Pfanddepots bei der Europäischen Zentralbank, welches der Volkswagen Bank GmbH die Teilnahme an den Refinanzierungsfazilitäten ermöglicht, hat sich als effiziente Liquiditätsreserve bewährt.

Rahmenvorgaben

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements der Volkswagen Bank GmbH ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Die Refinanzierung der Volkswagen Bank GmbH erfolgt im Wesentlichen gemäß den Grundsätzen der Volkswagen Financial Services AG mittels Kapitalmarkt- und Asset-Backed Security-Programmen sowie durch die Direktbankeinlagen.

Die Volkswagen Bank GmbH hat Liquiditätsreserven in Form von Wertpapieren im Dispositionsdepot bei der Deutschen Bundesbank. Daneben stehen zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme.

Risikobeurteilung

Die erwarteten Liquiditätsströme der Volkswagen Bank GmbH werden im Treasury der Volkswagen Bank GmbH bewertet.

Die Identifikation und Erfassung von Liquiditätsrisiken erfolgt durch Zentrales Risikomanagement & Methoden. Grundlage hierfür sind Liquiditätsablaufbilanzen im Sinne der MaRisk. Basierend auf einem Szenarioansatz werden die Liquiditätsablaufbilanzen sowohl aufgrund institutseigener als auch marktweiter Ursachen sowie aus Kombinationen dieser gestresst. Die jeweilige Parametrisierung dieser Stressszenarien erfolgt auf zwei Wegen. Es werden historisch beobachtete Ereignisse herangezogen

sowie unterschiedliche Auswirkungsgrade hypothetisch vorstellbarer Ereignisse definiert. Durch diesen Ansatz werden die maßgeblichen Ausprägungen des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und bonitäts- oder marktgetriebene Spreadveränderungen zur Quantifizierung des Refinanzierungsrisikos berücksichtigt.

Zusätzlich erstellt das Treasury zur Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätsmanagements vier verschiedene Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch und ermittelt daraus jeweils die entsprechende Liquiditätsreichweite.

Eine strenge Bedingung zur Steuerung der Liquidität der Volkswagen Bank GmbH ist die Einhaltung der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung. Sie lag im Januar bis Dezember des Berichtsjahres zwischen 2,19 und 3,53 und damit jederzeit deutlich über der aufsichtsrechtlichen Untergrenze von 1,0. Die Entwicklung der Liquiditätskennzahl wird durch das Treasury laufend überwacht und über die Vergabe einer internen Steuerungsuntergrenze aktiv gesteuert.

Liquiditätssteuerung und -überwachung

Zur Steuerung der Liquidität überwacht das Operational Liquidity Committee (OLC) die aktuelle Liquiditätssituation und die Reichweite der Liquidität in zweiwöchentlichen Sitzungen. Es entscheidet über Refinanzierungsmaßnahmen bzw. bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor.

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden kommuniziert die wesentlichen Steuerungsinformationen bzw. relevante Frühwarnindikatoren des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungsrisikos. In Bezug auf das Zahlungsunfähigkeitsrisiko sind dies angemessene Schwellenwerte für ermittelte Auslastungsgrade – unter Berücksichtigung des Zugangs zu den relevanten Refinanzierungsquellen – über unterschiedliche Zeithorizonte. Bezüglich des Refinanzierungsrisikos werden die potenziellen Refinanzierungskosten herangezogen.

Eine strenge Nebenbedingung ist die aufsichtsrechtlich geforderte Überbrückung etwaiger Liquiditätsbedarfe über einen 7- und 30-tägigen Zeithorizont mit einem hochliquiden Liquiditätspuffer und einer entsprechenden Liquiditätsreserve.

Ein Notfallkonzept für Liquiditätsengpässe und ein entsprechender Maßnahmenkatalog zur Liquiditätsbeschaffung liegen für den Fall eines internen oder externen Liquiditätsengpasses vor. Ein Notfall kann sowohl durch das Liquiditätsrisikomanagement (Zentrales Risikomanagement & Methoden) als auch durch die Liquiditätssteuerung und -planung (OLC) ausgelöst werden.

Risikokommunikation

Im Rahmen der Risikokommunikation werden die Geschäftsführer der Volkswagen Bank GmbH täglich über die ausstehenden Refinanzierungen, die offenen bestätigten Banklinien und den Wert des Dispositionsdepots bei der Deutschen Bundesbank informiert.

Monatlich erfolgt die Information an die Geschäftsführung über die aktuelle Liquiditätssituation.

OPERATIONELLES RISIKO

Das Operationelle Risiko (OpR) wird definiert als Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessrisiken), Mitarbeitern (Personalrisiken) und Systemen (Infrastruktur- und IT-Risiken) oder infolge externer Faktoren (Externe Risiken, z. B. Terroranschläge) eintreten. Die Definitionen dieser vier Risikokategorien schließen die jeweiligen Rechtsrisiken ein.

Ziel des OpR-Managements ist es, Operationelle Risiken transparent darzustellen sowie bei Bedarf Gegensteuerungsmaßnahmen zu veranlassen, um zukünftige gleichartige Schadensfälle zu vermeiden.

Zwei Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken sind das OpR-Handbuch und die OpR-Strategie.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Ziel der Risikobeurteilung ist es, über die Einschätzungen aus den verschiedenen quantitativen und qualitativen Identifikationsmethoden zu einer gemeinsamen monetären Einschätzung des Verlustrisikos zu kommen.

Das Self Assessment und die Schadensfalldatenbank sind weitere wesentliche Elemente des Managements Operationeller Risiken.

Im Self Assessment werden durch mindestens jährliche, standardisierte und technisch unterstützte Selbsteinschätzungen Risikoszenarien durch lokale Experten in unterschiedlichen Risikokategorien nach Verlusthöhe- und Verlusthäufigkeitsschätzungen erfasst, quantitativ bewertet sowie zentral analysiert.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt durch die Gesellschaften/Unternehmensbereiche auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der für die speziellen Risikoarten zuständigen Stabs- und Steuerungsfunktionen.

Im Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden werden die lokalen Selbsteinschätzungen zur Verlusthöhe und Verlusthäufigkeit auf Plausibilität überprüft. Die laufende interne Schadensfallerfassung der monetären operationellen Verluste und die Speicherung der relevanten

Daten in der zentralen Schadensfalldatenbank ermöglichen die systematische Analyse eingetretener Schadensfälle und die Überwachung der eingeleiteten Maßnahmen durch die lokalen Experten.

Im Rahmen der Risikobewältigung und -steuerung sind von den einzelnen OpR-Geschäftsbereichen eigenständige Maßnahmen unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten zu erarbeiten und zu überwachen.

Outsourcing

Die Risiken aus Outsourcingaktivitäten werden innerhalb der Operationellen Risiken erfasst und gesteuert.

Die Leitplanken werden durch die Rahmenrichtlinien zum Outsourcingverfahren vorgegeben. Darin ist festgelegt, dass vor jeder Auslagerung eine Risikoanalyse zu erstellen ist, um das individuelle Risiko zu ermitteln. Dieses Analyseverfahren dient als ein Bestandteil der Leitplanken und trägt dafür Sorge, dass die ausreichenden Steuerungs- und Kontrollintensitäten Anwendung finden.

Sämtliche Auslagerungsaktivitäten werden in der Zentralen Auslagerungskoordination gebündelt. Diese Koordinierungsstelle ist über sämtliche Outsourcingaktivitäten und die damit verbundenen Risiken informiert – die Geschäftsführung wird turnusmäßig über die Risiken in Kenntnis gesetzt.

Ferner werden alle Risiken aus Outsourcingaktivitäten über die OpR-Schadensfalldatenbank und das jährliche Self Assessment der Risikoüberwachung und -steuerung unterworfen.

Corporate Security

Die Einheit Corporate Security verfolgt das Ziel, in der Volkswagen Bank GmbH die Sicherheit von Personen, Informationen und Sachwerten zu gewährleisten sowie Image- und Betriebsunterbrechungsschäden zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Dazu nutzen wir bei Bedarf das Security Management an den weltweiten Konzernstandorten der Volkswagen AG sowie unser Netzwerk mit den Sicherheitsbehörden, Verbänden und Sicherheitsverantwortlichen anderer Firmen im In- und Ausland.

Business Continuity Management

Um die Widerstandsfähigkeit der Volkswagen Bank GmbH (Global Business Resilience) in Krisensituationen sicherzustellen, wurde ein Business Continuity Management System eingeführt, das sich an dem British Standard BS 25999 orientiert.

Dabei werden durch Corporate Security die entsprechenden Leitplanken (Methoden und Verfahren) für die Steuerung externer Risiken (Katastrophen), die den Ausfall der Infrastruktur/IT, zeitkritischer Service Provider, der Gebäude oder des Personals bewirken können, gesetzt, innerhalb derer die Fachbereiche ihre Risiken in zeitkritischen Aktivitäten und Prozessen analysieren und

mit entsprechenden Business Continuity Strategien und Plänen Vorsorge treffen.

Das strategische Krisenmanagement der Volkswagen Bank GmbH sorgt für die Etablierung einer gruppenweiten Krisenmanagement-Organisation, die ein koordiniertes und strukturiertes Vorgehen in einer Krise sicherstellen soll. Das aktive Monitoring der globalen Sicherheitslage als ein Bestandteil des strategischen Krisenmanagements unterstützt als vorausschauende, präventive Maßnahme die Handlungsfähigkeit der Volkswagen Bank GmbH auch in unternehmensbedrohenden Extremsituationen.

RESTWERTRISIKO

Ein Restwertrisiko entsteht dadurch, dass der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands nach regulärem Vertragsauslauf geringer sein kann als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung des Leasinggegenstands mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwertrisiken wird zwischen direkten und indirekten Restwertrisiken unterschieden.

Von einem direkten Restwertrisiko wird gesprochen, wenn das Restwertrisiko durch die Volkswagen Bank GmbH oder eine ihrer Filialen direkt (vertraglich geregelt) getragen wird.

In der Volkswagen Bank GmbH oder einer ihrer Filialen ist ein sogenannter Restwertrisiko-Management-Regelkreis implementiert. Im Rahmen des Regelkreises sind regelmäßige Restwertprognosen zu erstellen und laufende Risikobewertungen durchzuführen, wobei hauptsächlich nur direkte Restwertrisiken einbezogen werden. Aus den Bewertungsergebnissen werden aktive Vermarktungsaktivitäten abgeleitet, um das Ergebnis aus der Übernahme von Restwertrisiken zu optimieren. Die erzielten Vermarktungsergebnisse finden Berücksichtigung bei der Überprüfung der Restwert-Orientierungshilfen.

Ein indirektes Restwertrisiko liegt vor, wenn das Restwertrisiko aufgrund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (z. B. Händler) übergegangen ist.

In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko.

Fällt der Restwertgarant aus, geht das Restwertrisiko auf die Volkswagen Bank GmbH über.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Vor Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Märkten/ mit neuen Produkten wird das Verfahren „Neue-Produkte-Prozess“ im Rahmen der Produktgestaltung durchlaufen. Dabei ist auch die Betrachtung potenzieller, direkter Restwertrisiken eingeschlossen.

Darüber hinaus werden die indirekten Restwerttrisiken in den Märkten in regelmäßigen Abständen von den lokalen Risikomanagern abgefragt.

Die Risikoquantifizierung der direkten Restwerttrisiken erfolgt über den Expected Loss (EL) und Unexpected Loss (UL). Für die Quantifizierung des UL wird die Veränderung des prognostizierten Restwerts ein Jahr vor Vertragsende zum tatsächlich erzielten (um Schäden und Fahrleistungsabweichungen bereinigten) Verkaufspreis gemessen. Durch die Nutzung des Gebrauchtwagenpreises geht eine feste, beobachtbare Bezugsgröße in das Modell ein, was dazu führt, dass die Modellierung als statisch valide angesehen werden kann. Die Wertveränderung wird in einem ersten Schritt pro Einzelvertrag je Periode betrachtet. Aufgrund der Größe der Portfolios und der Vielzahl an Fahrzeugen ist jedoch das systematische Risiko von Bedeutung, sodass in einem zweiten Schritt die mittlere Wertveränderung der prognostizierten Restwerte über mehrere Perioden ermittelt wird. Dies ist letztlich relevant für die Restwertrisikobestimmung. Der sich daraus ergebende Abschlag wird unter Benutzung der Quantilfunktion der Normalverteilung zu einem vorgegebenen Konfidenz-niveau berechnet.

Die Berechnung des unerwarteten Verlustes ergibt sich aus dem Produkt UL von der aktuellen Restwertprognose und dem Abschlag.

Sie ist unabhängig vom erwarteten Verlust und auf Einzelvertragebene für jedes im Portfolio enthaltene Fahrzeug berechenbar. Der Portfolio-UL ergibt sich – analog zum EL – als Summe der ULs aller Fahrzeuge und ist quartalsweise zu ermitteln.

Die Ergebnisse der Quantifizierung fließen in die Beurteilung der Risikosituation ein, u. a. in die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie in die Risikotragfähigkeit.

Bei indirekten Restwerttrisiken erfolgt die Risikoquantifizierung hinsichtlich der Restwertrisikoermittlung analog der Methode bei den direkten Restwerttrisiken zusätzlich der Berücksichtigung des Händlerausfalls.

Darüber hinaus wurde das bestehende Verfahren zur Quantifizierung des indirekten Restwerttrisikos weiter verfeinert. Insbesondere wurde in der Parametrisierung die Verlustquote auf Basis der nun vorliegenden Historien angepasst. Diese beinhaltet u. a. die Gesundungswahrscheinlichkeit der Händler sowie eine Quote über das Auslaufen vorzeitiger und normaler Vertragsauflösungen im Rahmen einer „normalen“ Geschäftsabwicklung. Durch die Geschäftsentwicklung sowie die genannte Weiterentwicklung der Quantifizierungsmethoden kommt es zu einem nochmaligen Rückgang der indirekten Restwerttrisiken (im Abgleich zu den Vorjahren).

Infolgedessen werden die indirekten Restwerttrisiken weiterhin als „unwesentliche Risikoart“ für unser Haus klassifiziert.

Risikosteuerung und –überwachung

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden überwacht das Restwertrisiko innerhalb der Volkswagen Bank GmbH.

Für die direkten Restwerttrisiken wird im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial überprüft.

Restwertchancen bleiben in der Risikovorsorgebildung unberücksichtigt.

Durch die Verteilung der Risiken ist während der Vertragslaufzeit eine Vollabdeckung der eingegangenen Risiken in der Einzelvertragsbetrachtung zum Bewertungszeitpunkt nicht immer gegeben.

Für die bereits identifizierten Risiken müssen in der Zukunft noch die der Restlaufzeit zugeordneten Risikobeträge verdient und den Abschreibungen zugeführt werden.

Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden im Rahmen eines aktiven Risikomanagements verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des Restwerttrisikos ergriffen.

Hinsichtlich des Neugeschäfts müssen dabei aktuelle Marktgegebenheiten und zukünftige Einflussfaktoren in der Restwertempfehlung berücksichtigt werden.

Um die Risiken am Vertragsende zu reduzieren, müssen die Absatzkanäle kontinuierlich überprüft werden, sodass beim Verkauf der Fahrzeuge das bestmögliche Ergebnis erzielt wird.

Der Stresstest für direkte Restwerttrisiken beinhaltet Szenarioanalysen, die expertenorientiert unter Einbeziehung der zentralen und lokalen Risikospezialisten durchgeführt werden. Somit ergibt sich ein umfassendes Bild hinsichtlich der Risikosensitivität des Restwertgeschäfts insbesondere vor dem Hintergrund eines sich ändernden weltwirtschaftlichen Umfelds.

Die indirekten Restwerttrisiken der Volkswagen Bank GmbH werden regelmäßig im Rahmen einer Portfoliobewertung beobachtet.

Die indirekten Restwerttrisiken der Filialen der Volkswagen Bank GmbH werden plausibilisiert und in Abhängigkeit von der Risikohöhe und der Bedeutung bewertet. Hinsichtlich der indirekten Restwerttrisiken überprüft der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial.

Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden in enger Zusammenarbeit mit den Marken und dem Handel verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des indirekten Restwerttrisikos ergriffen.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen bei Restwerten resultieren aus einer Verteilung eines großen Teils der risikobehafteten Restwerte auf wenige Automobilsegmente und Automo-

bilmodelle. Solche Konzentrationen werden entsprechend durch die Risikomessmethodik, das Risikoreporting und die Analyse auf Marken- und Modellebene im Rahmen des Restwertrisiko-Management-Regelkreises berücksichtigt.

Zudem ist die Volkswagen Bank GmbH bezüglich der Restwerte bei Automobilen über alle Segmente aufgrund der Marken- und Modellvielfalt des Volkswagen Konzerns diversifiziert aufgestellt.

Entwicklungen/Ausblick

Im ersten Halbjahr 2012 zeigte sich eine weitgehend stabile Restwertsituation. In der zweiten Jahreshälfte erhöhte sich jedoch wieder zunehmend der Druck auf die Gebrauchtwagenmärkte, was zu leicht ansteigenden Restwerttrisiken führte.

Im Rahmen der Ausweitung des Flottengeschäfts in Frankreich wird das Restwertportfolio in 2013 insgesamt weiter wachsen. Ein nach wie vor schwach erwarteter Kfz-Markt wird auch im nächsten Jahr zu insgesamt ansteigenden Risiken aufgrund grundsätzlich rückläufiger Restwerte führen.

STRATEGISCHES RISIKO

Das strategische Risiko ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch fehlerhafte oder auf falschen Annahmen beruhende strategische Entscheidungen.

Das strategische Risiko umfasst ebenso alle Gefahren, die aus systemtechnischer, personeller und unternehmenskultureller Integration/Reorganisation resultieren (Integrations-/Reorganisationsrisiko). Ursachen dafür können Grundsatzentscheidungen über die Struktur des Unternehmens sein, die das Management hinsichtlich der Positionierung im Markt trifft.

REPUTATIONSRISIKO

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Ereignis oder mehrere aufeinander folgende Ereignisse einen Reputationsschaden (öffentliche Meinung) verursachen, der zu einer Einschränkung der aktuellen und zukünftigen Geschäftsmöglichkeiten/-aktivitäten (Erfolgspotenziale) und dadurch zu indirekten finanziellen Einbußen (Kundenstamm, Umsatz, Eigenkapital, Refinanzierungskosten etc.) führen oder direkte finanzielle Verluste (Strafen, Prozesskosten usw.) nach sich ziehen kann.

Die Zuständigkeit des Bereichs Unternehmenskommunikation liegt unter anderem darin, negative Meldun-

gen in der Presse oder ähnliche rufschädigende Mitteilungen zu vermeiden; für den Fall, dass dies nicht gelingt, zu bewerten und adäquate, zielgruppenspezifische Kommunikationsmaßnahmen einzuleiten.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG

Die Volkswagen Bank GmbH geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst banktypische Risiken ein. Grundlage hierfür ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Messung, Analyse sowie Überwachung und Steuerung von Risiken als Bestandteil eines ganzheitlichen risiko- und renditeorientierten Steuerungssystems.

Auch im Jahr 2012 erfolgte eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Systems.

In der Kategorie der Ausfallrisiken stellt das Kreditrisiko im Händler- und Privatkundengeschäft die wesentliche Risikoart innerhalb der Volkswagen Bank GmbH dar. Durch Einsatz moderner Instrumente zur Risikoidentifikation, -analyse und -überwachung wird das Kreditrisiko im Rahmen der Geschäftstätigkeit aktiv gesteuert und entsprechend den Anforderungen des KWG mit Eigenmitteln unterlegt.

Die Volkswagen Bank GmbH hat sich im Jahr 2012 trotz der fortgesetzten wirtschaftlichen Eintrübung insbesondere in den südeuropäischen Krisenstaaten erfolgreich den Herausforderungen gestellt.

Die Volkswagen Bank GmbH wird auch weiterhin in die Optimierung des umfassenden Steuerungssystems und der Risikomanagementsysteme investieren, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

NACHTRAGSBERICHT

Im Januar erfolgte eine Einzahlung der Volkswagen Financial Service AG in die Kapitalrücklage in Höhe von 200 Mio €.

Im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung wurde die 50 %-Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH an der Global Mobility Holding B.V., die 100 % an der LeasePlan Corporation N.V. hält, mit Wirkung zum 22.01.2013 an die Volkswagen AG veräußert.

Über die geschilderten Vorgänge hinaus trat nach Abschluss des Geschäftsjahres 2012 keine Entwicklung von besonderer Bedeutung auf.

Personalbericht

Erfolgreiche Platzierung als TOP-Arbeitgeber

Die Volkswagen Bank GmbH und die Volkswagen Financial Services AG setzen ihre Personalstrategie erfolgreich um.

PERSONALZAHLEN

Zum Jahresende 2012 wurden 1.892 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.787) der Volkswagen Financial Services AG im Wege der Arbeitnehmerüberlassung in die Geschäftsbereiche der Volkswagen Bank GmbH entliehen.

Aufgrund bankaufsichtsrechtlicher Vorgaben sind weiterhin Mitarbeiter direkt bei der Volkswagen Bank GmbH unter Vertrag. Die Anzahl dieser Beschäftigten zum 31. Dezember 2012 betrug 169 Mitarbeiter (Vorjahr: 162) in Deutschland. In den Filialen der Volkswagen Bank GmbH waren 695 Mitarbeiter (Vorjahr: 591) beschäftigt.

MITARBEITER

Der nachhaltige Erfolg unseres Unternehmens wird nur durch die bestmögliche Arbeit unserer Mitarbeiter ermöglicht. Im Rahmen unserer Personalstrategie geht es daher darum, stets die besten Bewerber für unser Unternehmen zu gewinnen und die Mitarbeiter in unserem Unternehmen gezielt und systematisch zu fördern und weiterzuentwickeln. Im Rahmen unserer Strategie WIR2018 wollen wir uns weiter als TOP-Arbeitgeber etablieren.

Unsere Personalstrategie

Der Bereich Personal der Volkswagen Financial Services AG ist übergreifend für alle inländischen Gesellschaften des Volkswagen Financial Services Konzerns tätig.

Mit der Personalstrategie „Wir sind ein Spitzenteam“ wird die Zielerreichung der vier strategischen Handlungsfelder „Kunde“, „Mitarbeiter“, „Profitabilität“ und „Volumen“ unterstützt. Durch gezielte Personalentwicklung werden die Mitarbeiter gefördert und gefordert. Auf dem Weg zu dem gesteckten Ziel, bis zum Jahr 2018 TOP-Arbeitgeber zu werden, setzen wir in der Personalentwicklung bewusst auf die eigenen Talente. Das in 2010 gestartete Talente-Programm wurde in 2012 fortgesetzt. Insgesamt befinden sich aktuell 65 Talente in den drei Gruppen.

Die Volkswagen Financial Services AG bietet schon heute eine wettbewerbsfähige und leistungsorientierte Vergütung. Durch die Einführung der Leistungsbewertung im Rahmen von Mitarbeitergesprächen in 2011 haben im Markt Deutschland auch alle Mitarbeiter im Tarif einen

individuellen leistungsorientierten Entgeltbestandteil: die leistungsorientierte Vergütungskomponente.

Das Ziel „Wir sind ein Spitzenteam“ misst die Volkswagen Financial Services AG mittels der Teilnahme an Arbeitgeberwettbewerben sowie des Stimmungsindex der internen Mitarbeiterbefragung „Stimmungsbarometer“.

Die Volkswagen Financial Services AG platzierte sich in der Arbeitgeber-Benchmarkstudie „Deutschlands Beste Arbeitgeber (Great Place to Work)“ in 2012 mit dem bestmöglichen Ergebnis: Platz 1 in der Größenklasse 2.001 bis 5.000 Mitarbeiter. Insbesondere die sehr guten Rückmeldungen der im Rahmen des Wettbewerbs befragten Mitarbeiter zeigen, dass wir zur Gestaltung der Unternehmens- und Führungskultur den richtigen Weg eingeschlagen haben. Die erfolgreiche Platzierung als TOP-Arbeitgeber in Deutschland sowie die Erkenntnisse aus der Benchmarkstudie sind wichtige strategische Messgrößen und Indikatoren, die uns helfen, das Erreichte abzusichern und weiter auszubauen.

Personalplanung und -entwicklung

Im Jahr 2012 hat die Volkswagen Financial Services AG aus 1.700 Bewerbungen 43 neue Auszubildende/Welfenakademiker (duales Studium zum Bachelor of Arts an der WelfenAkademie e. V., duales Studium zum Bachelor of Science an der Leibniz-Akademie e. V.) eingestellt.

Zum 31. Dezember 2012 waren insgesamt 128 Auszubildende und Welfenakademiker über alle Ausbildungsjahre und Berufsgruppen hinweg in Deutschland beschäftigt. Darüber hinaus bietet die Volkswagen Financial Services AG Hochschulabsolventen und Young Professionals attraktive Einstiegsmöglichkeiten als Trainees.

Im jährlichen Mitarbeitergespräch werden der Qualifizierungsbedarf ermittelt und geeignete Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung vereinbart. Eine Vielzahl der Qualifizierungen konnte in Deutschland im internen Trainingscenter, welches ein umfangreiches Seminarangebot bietet, durchgeführt werden. Die Schulungen orientieren sich eng an den Produkten, Prozessen und Systemen. Darüber hinaus wird in Abstimmung mit den Fachbereichen der Bedarf an Spezialisten festgelegt und hierzu geeignete Entwicklungskonzepte erarbeitet. Ein weiterer

Fokus der fachlichen Kompetenzentwicklung liegt auf der Weiterentwicklung der vertrieblichen Fähigkeiten und des Bewusstseins für Kunden- und Serviceorientierung.

Wir führen für alle Manager weltweit den standardisierten Prozess der Zielvereinbarungsgespräche analog unserer Muttergesellschaft Volkswagen AG durch. Hierbei werden nicht nur die Ziele des bevorstehenden Geschäftsjahres

festgelegt, sondern auch der Zielerreichungsgrad des vergangenen Jahres beurteilt und die Leistungen des Managers bewertet. International wurde weiter an der flächendeckenden Einführung und Optimierung von Konzernstandards gearbeitet, z. B. an einem einheitlichen Managementauswahlprozess in allen Gesellschaften.

Prognosebericht

Schwächeres Wachstum erwartet

Trotz konjunktureller Unsicherheiten werden die Weltwirtschaft und viele Automobilmärkte in den Jahren 2013 und 2014 voraussichtlich weiter wachsen. Die Volkswagen Bank erwartet moderates Wachstum.

Die wesentlichen Risiken der Geschäftstätigkeit der Volkswagen Bank GmbH haben wir im Risikobericht auf den vorangehenden Seiten ausführlich dargestellt; im Folgenden beschreiben wir die voraussichtliche künftige Entwicklung der Volkswagen Bank GmbH und die Rahmenbedingungen ihrer Geschäftstätigkeit. Die sich daraus ergebenden Chancen und Potenziale berücksichtigen wir fortlaufend im Planungsprozess, damit wir sie zeitnah nutzen können.

Unsere Prognosen stützen sich auf aktuelle Einschätzungen externer Institutionen; dazu zählen Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Wir gehen in unseren Planungen davon aus, dass die Weltwirtschaft weiter wachsen wird. Die stärkste Dynamik erwarten wir auch zukünftig in den Schwellenländern; die großen Industrieländer werden unserer Einschätzung nach mittelfristig nur moderate Expansionsraten erzielen.

Europa

Infolge der anhaltenden Staatsschuldenkrisen erwarten wir für 2013 insgesamt eine Stagnation der westeuropäischen Volkswirtschaften mit rezessiven Entwicklungen in Südeuropa. Eine schnelle Erholung ist im Jahr 2014 nur möglich, wenn deutliche Fortschritte bei der Krisenbewältigung in der Eurozone erzielt werden. In den zentral- und osteuropäischen Ländern halten wir im Vergleich dazu ein deutlich höheres Wachstum für wahrscheinlich. Der Verlauf wird aber entscheidend von der Entwicklung Westeuropas beeinflusst.

Deutschland

Nach dem Abflauen der Konjunktur im vergangenen Jahr erwarten wir für 2013 nur ein geringes Wachstum der deutschen Volkswirtschaft. Die Situation am Arbeitsmarkt wird vorerst stabil bleiben. Ab 2014 wird die deutsche Wirtschaft voraussichtlich auf einen moderaten Wachstumspfad zurückkehren. Die Höhe der Wachstumsrate

hängt entscheidend von der weiteren Entwicklung in der Eurozone ab.

FINANZMÄRKTE

Die Finanzmärkte werden auch in Zukunft von den Fortschritten zur Bewältigung der europäischen Banken- und Staatsschuldenkrise abhängen. Sie stellt im Hinblick auf die enge Verzahnung der Weltwirtschaft eine globale Herausforderung dar. Die im Zuge der Eurokrise in andere Weltregionen, vor allem in die USA und nach Japan, ausgewichenen Kapitalströme bleiben angesichts eines auch in diesen Märkten unsicheren Wirtschaftswachstums ein Risiko für die Stabilität der globalen Finanzmärkte. Vor diesem Hintergrund werden auch Finanzinvestitionen in den Wachstumsmärkten Brasilien, Russland, Indien und China an Bedeutung gewinnen.

In Europa wird sich das europäische Bankensystem auf die im September 2012 von der Europäischen Kommission vorgeschlagene europäische Bankenaufsicht einstellen müssen. Nach den Plänen der Kommission wird die EZB die Funktion der Aufsichtsbehörde übernehmen und im Jahr 2013 schrittweise alle Banken in den 17 Eurostaaten beaufsichtigen. Aus den geänderten Rahmenbedingungen ergibt sich für einige europäische Banken die Notwendigkeit zur Neuausrichtung ihrer Geschäftsmodelle, zur Erhöhung ihrer Eigenkapitalquoten sowie weiterer Maßnahmen zur Reduzierung der Kosten.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR PKW UND LEICHTE NUTZFAHRZEUGE

Für das Jahr 2013 rechnen wir damit, dass sich die Märkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge der einzelnen Regionen unterschiedlich entwickeln werden, insgesamt wird die weltweite Nachfrage nach Neufahrzeugen voraussichtlich deutlich langsamer wachsen als im Berichtsjahr. Erst für 2014 rechnen wir wieder mit einer stärkeren Marktdynamik als 2013.

Der Volkswagen Konzern ist für eine heterogene Entwicklung der Automobilmärkte gut gerüstet. Die breite Produktpalette mit verbrauchsoptimierten Motoren der neuesten Generation verschafft dem Volkswagen Konzern

weltweit einen Wettbewerbsvorteil. Unser Anspruch ist, jedem Kunden Mobilität und Innovationen nach seinem Bedarf anzubieten und so unsere Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken.

Europa

Für das Jahr 2013 erwarten wir in Westeuropa eine rückläufige Automobilnachfrage. In vielen Ländern der Region verunsichert die anhaltende Schuldenkrise die Konsumenten und schränkt deren finanzielle Möglichkeiten für einen Neuwagenkauf ein. Zudem beeinträchtigen gerade in Hauptmärkten wie Spanien und Italien umfangreiche staatliche Sparmaßnahmen die Nachfrage. In Westeuropa erwarten wir für das Jahr 2014 eine leichte Entspannung der Wirtschaftslage. In der Folge dürfte sich die Nachfrage nach Neufahrzeugen in vielen Märkten moderat erholen.

Für die Märkte in Zentral- und Osteuropa erwarten wir für 2013 eine Automobilnachfrage, die nur leicht über dem Vorjahr liegen wird; für 2014 gehen wir von wieder höheren Wachstumsraten aus. In Russland wird die Nachfrage in 2013 das hohe Niveau des Vorjahres nicht übertreffen. Erst 2014 kehrt der Markt voraussichtlich wieder auf einen Wachstumspfad zurück.

Deutschland

Trotz stabiler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen hat die allgemeine Kaufzurückhaltung in Westeuropa im Berichtsjahr auch den deutschen Markt erreicht. Für 2013 rechnen wir mit einem leichten Rückgang der Nachfrage. Ab 2014 sollte die Automobilnachfrage in Deutschland in Abhängigkeit von den weiteren Entwicklungen in der Eurozone wieder moderat ansteigen.

ZINSENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2012 und auch zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres haben die Notenbanken die globale Konjunktur und das Finanzsystem durch niedrige Zinsen und eine unkonventionelle Geldpolitik gestützt. Aufgrund der anhaltenden Unsicherheit über das Wachstum der Weltwirtschaft und die Staatsschuldenkrise in Europa ist bei einem historisch niedrigen Zinsniveau mit einer Fortsetzung geldpolitischer Impulse zu rechnen. Im weiteren Verlauf des Jahres 2013 erwarten wir in Europa und in den USA eine Geldpolitik, die Zinserhöhungen unwahrscheinlich macht. Die langfristigen Zinsen sollten weltweit stabil bleiben. Steigende Zinsen könnten sich im Jahr 2014 im Falle aufkommender Inflationstendenzen ergeben.

MOBILITÄTSKONZEPTE

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen zusehends das individuelle Mobilitätsverhalten zahlreicher Menschen. Vor allem in Ballungszentren entstehen neue Herausforderungen hinsichtlich der Ge-

staltung eines intelligenten Mobilitätsmix aus öffentlichem Verkehr und motorisiertem sowie nichtmotorisiertem Individualverkehr. Mobilität wird in vielerlei Hinsicht neu definiert.

Der Volkswagen Konzern hat hierauf bereits umfassend durch die Entwicklung verbrauchs- und emissionsoptimierter Fahrzeuge reagiert. Die Volkswagen Bank GmbH arbeitet intensiv daran, gemeinsam mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns, Vorreiter bei der Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte zu sein, ganz so, wie dies im klassischen Geschäft seit Langem der Fall ist.

Neue Mobilitätsangebote werden das traditionelle Verständnis, ein Automobil zu besitzen, ergänzen. Einfach, transparent, sicher, zuverlässig, bezahlbar, flexibel – so lauten zukünftig schlaglichtartig die Anforderungen an unser Geschäft. Die Volkswagen Bank GmbH verfolgt die Entwicklung des Mobilitätsmarkts weiterhin intensiv und arbeitet bereits heute an neuen Modellen zur Unterstützung alternativer Vermarktungsformen und zur Etablierung neuer Mobilitätskonzepte zur Absicherung und Erweiterung ihres Geschäftsmodells.

Damit lösen wir den Kern unseres Markenversprechens auch zukünftig ein und bleiben nachhaltig „Der Schlüssel zur Mobilität“.

ENTWICKLUNG DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Die Volkswagen Bank GmbH erwartet in den kommenden zwei Geschäftsjahren ein moderates Wachstum in Zusammenhang mit der Absatzentwicklung des Volkswagen Konzerns. Durch die Steigerung der Penetration und die Ausweitung des Produktangebots in vorhandenen Märkten wird eine Ausweitung des Volumens angestrebt.

Bezüglich der Entwicklung der Kredit- und Restwertersparungen verweisen wir auf die Ausführungen im Chancen- und Risikobericht.

Die Vertriebsaktivitäten zu den Volkswagen Konzernmarken werden weiter intensiviert, insbesondere durch strategische Projekte zur Steigerung der Penetration gemeinsam mit den Konzernmarken.

Darüber hinaus will die Volkswagen Bank GmbH ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fortführen.

Entlang dieser Kette wollen wir gemeinsam mit den Konzernmarken die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden optimal erfüllen. Die in den letzten Jahren erfolgreich eingeführten Produktpakete werden entsprechend den Kundenbedürfnissen weiterentwickelt. Diese Vorgehensweise bildet ein wichtiges Element im internationalen Wettbewerb.

Parallel zu den marktorientierten Aktivitäten wird die Position der Volkswagen Bank GmbH im internationalen Wettbewerb durch die strategische Investition in Strukturprojekte sowie durch Prozessoptimierungen und Produktivitätsverbesserungen weiter gestärkt.

Der Geschäftsbereich Volkswagen Bank direct hat durch das Einlagevolumen weiterhin eine hohe Bedeutung für die Entwicklung der Volkswagen Bank GmbH. Durch innovative und für den Kunden attraktive Produktentwicklungen soll die Kundenanzahl kontinuierlich gesteigert werden.

AUSSICHTEN FÜR DIE JAHRE 2013 UND 2014

Für die Jahre 2013 und 2014 wird mit erheblichen Unsicherheiten hinsichtlich der realwirtschaftlichen Rahmenbedingungen gerechnet.

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH erwartet trotzdem eine moderate Steigerung der Geschäftsvolumen in Abhängigkeit der Entwicklung des Volkswagen Konzerns.

Eine frühestens ab 2014 schwach steigende Zinsentwicklung führt perspektivisch zu nur leicht sinkenden Zinsmargen und stabilen Refinanzierungskosten.

Unter Berücksichtigung der genannten Faktoren und der Marktentwicklung ergeben sich darüber hinaus negative Auswirkungen u. a. auf die Risikokosten.

Im Geschäftsbereich Volkswagen Bank direct soll das Einlagevolumen in den folgenden Jahren durch auf Kundenbedürfnisse zugeschnittene Lösungen weiterhin ausgebaut werden.

Im Jahr 2013 wird das Ergebnis im Wesentlichen durch den einmaligen außerordentlichen Effekt des am 22. Januar 2013 an die Volkswagen AG vollzogenen Verkaufs der Global Mobility Holding B.V. positiv beeinflusst. Für das Jahr 2014 wird ein Ergebnis unter dem Niveau des Jahres 2012 erwartet.

Jahresabschluss (HGB)

33	Jahresbilanz	
35	Gewinn- und Verlustrechnung	
36	Anhang	
36	Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss	
36	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	
38	Erläuterungen zur Bilanz	
46	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	
48	Sonstige Erläuterungen	
57	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	
58	Bericht des Prüfungsausschusses	
	Impressum	

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2012 der Volkswagen Bank GmbH,
Braunschweig

T €		31.12.2012	31.12.2011
Aktivseite			
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	924		738
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	659.163		643.112
darunter:			
bei der Deutschen Bundesbank T € 654.627			(636.588)
c) Guthaben bei Postgiroämtern	92		100
		660.179	643.950
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	155.241		491.980
b) andere Forderungen	176.541		1.430.105
		331.782	1.922.085
3. Forderungen an Kunden		31.274.746	28.671.782
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten	1.541.460		800.874
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank T € 1.478.873			(740.880)
ab) von anderen Emittenten	4.669.927		3.502.818
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank T € 4.669.927			(3.502.818)
		6.211.387	4.303.692
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		503	503
6. Beteiligungen		1.063.933	1.080.080
darunter:			
an Kreditinstituten T € 29			(16.106)
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		52.026	941
darunter:			
an Kreditinstituten T € 52.026			(941)
8. Immaterielle Anlagewerte			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.706		7.495
b) Geschäfts- oder Firmenwert	1.000		1.167
c) geleistete Anzahlungen	749		0
		8.455	8.662
9. Sachanlagen		13.050	10.579
10. Leasingvermögen		442.992	389.085
11. Sonstige Vermögensgegenstände		226.722	227.252
12. Rechnungsabgrenzungsposten		16.578	26.186
13. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		956	556
Summe der Aktiva		40.303.309	37.285.353

T €		31.12.2012	31.12.2011
Passivseite			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	133.623		8.695
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.320.755		117.580
		2.454.378	126.275
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) andere Verbindlichkeiten			
aa) täglich fällig	18.261.412		17.628.230
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.710.773		7.017.468
		24.972.185	24.645.698
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen	2.604.420		3.395.368
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	242.872		265.453
darunter:			
Geldmarktpapiere T € 242.872			(265.453)
		2.847.292	3.660.821
4. Sonstige Verbindlichkeiten		4.579.418	3.362.295
5. Rechnungsabgrenzungsposten		475.992	471.410
6. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	57.286		56.808
b) Steuerrückstellungen	27.447		22.311
c) andere Rückstellungen	357.649		318.004
		442.382	397.123
7. Sonderposten mit Rücklageanteil		1.414	1.483
8. Nachrangige Verbindlichkeiten		565.000	565.000
9. Genusssrechtskapital		0	90.000
darunter:			
vor Ablauf von zwei Jahren fällig T € 0			(90.000)
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken		25.565	25.565
11. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	318.279		318.279
b) Kapitalrücklage	3.595.800		3.595.800
c) Gewinnrücklagen			
ca) andere Gewinnrücklagen	25.604		25.604
		3.939.683	3.939.683
Summe der Passiva		40.303.309	37.285.353
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		198.808	97.244
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen		2.912	62.562
2. Andere Verpflichtungen			
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen		1.263.653	1.258.986
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen		182.016	235.418

Gewinn- und Verlustrechnung

der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig,
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2012

T €			2012	2011
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.444.515			1.569.322
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	98.856			87.019
		1.543.371		1.656.341
2. Zinsaufwendungen		505.598		556.481
			1.037.773	1.099.860
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		18		6
b) Beteiligungen		2.457		4.975
			2.475	4.981
4. Leasingerträge		268.139		280.207
5. Leasingaufwendungen		103.495		120.596
			164.644	159.611
6. Provisionserträge		303.511		266.148
7. Provisionsaufwendungen		308.096		284.644
			- 4.585	- 18.496
8. Sonstige betriebliche Erträge			315.748	229.083
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			70	70
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	76.868			67.985
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	18.361			14.651
darunter:		95.229		82.636
für Altersversorgung T € 6.091				(4.233)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		554.404		503.147
			649.633	585.783
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte, Sachanlagen und Leasingvermögen				
a) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		7.466		6.275
b) Abschreibungen auf Leasingvermögen		133.408		117.236
			140.874	123.511
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			158.012	185.558
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			128.342	161.904
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			19	0
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			439.283	418.353
16. Außerordentliche Erträge		0		1.752
17. Außerordentliche Aufwendungen		0		0
18. Außerordentliches Ergebnis			0	1.752
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			147.560	187.636
davon:				
Aufwand aus der Veränderung latenter Steuern T € 20				(420)
20. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			1.475	2.801
21. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			290.248	229.668
22. Jahresüberschuss			0	0
23. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0	0
24. Bilanzgewinn			0	0

Anhang

der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, zum 31.12.2012

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2002 wurde ein Gewinnabführungsvertrag mit der Volkswagen Financial Services AG geschlossen.

Die Volkswagen Bank GmbH ist gemäß § 285 Nr. 21 HGB verpflichtet, wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen, welche nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, anzugeben. Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen sind zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen.

In 2012 hat die Volkswagen Bank GmbH drei neue ABS-Transaktionen durchgeführt. Ziel dieser Transaktionen war es, durch den Rückkauf der von den ABS-Zweckgesellschaften emittierten Wertpapiere beleihungsfähige Papiere als Liquiditätsreserve zu erhalten. Somit ist der Volkswagen Bank GmbH daraus zunächst keine Liquidität zugeflossen. Daneben befinden sich weitere sieben Transaktionen aus den Vorjahren in der amortisierenden Phase. Neben diesen Transaktionen ergeben sich keine weiteren wesentlichen Auswirkungen auf die gegenwärtige und zukünftige Liquiditäts- und Finanzlage der Volkswagen Bank GmbH.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Vermögensgegenstände und Schulden sind nach den Vorschriften der §§ 252 ff. HGB und ergänzend nach denjenigen der §§ 340 ff. HGB bewertet. Bilanzierungsmethoden und Bewertung erfolgen nach den gleichen Grundsätzen wie im Vorjahr soweit nicht anders angegeben.

Die Bewertung von Fremdwährungsgeschäften des Nichthandelsbestands erfolgt nach § 340h i.V.m. § 256 HGB. Der nach § 340h HGB besonders gedeckte Bestand an Vermögenswerten, Schulden oder Termingeschäften umfasst entsprechend der Risikostrategie der Volkswagen Bank GmbH alle wesentlichen Fremdwährungsgeschäfte. Eine Zuordnung der besonders gedeckten Geschäfte erfolgt auf Einzelvertragsebene. Die Bewertung erfolgt zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag. Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von in derselben Währung besonders gedeckten Fremdwährungspositionen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Für Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung, die nicht einer besonderen Deckung in derselben Währung unterliegen, erfolgt die Währungsumrechnung gemäß § 256a Satz 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag und unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Imparitätsprinzips. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger erfolgt eine volle erfolgswirksame Erfassung der Umrechnungsergebnisse gemäß § 256a Satz 2 HGB.

Die zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Devisentermingeschäfte des Nichthandelsbestands, die der Absicherung von zinstragenden Bilanzposten dienen, werden nach der Methode des gespaltenen Terminkurses bewertet. Dabei wird das Termingeschäft in seine Bestandteile Kassakurs und Swapsatz (Report/Deport) aufgeteilt. Report und Deport werden zeitanteilig über die Laufzeit des Termingeschäfts wie Zinsen abgegrenzt. Die Bewertung erfolgt durch Gegenüberstellung der Kassabasis der Termingeschäfte mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags. Positive und negative Kassakursdifferenzen innerhalb derselben Währung werden miteinander verrechnet. Der Saldo wird als Ausgleichsposten aus dem Devisengeschäft unter der Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ bzw. „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Die in der Volkswagen Bank GmbH abgeschlossenen Zins- und Währungsderivate stehen in allgemeinen wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen. Das Wahlrecht zur expliziten Bildung von Bewertungseinheiten wird nicht in Anspruch genommen.

Gegenstände des Sachanlagevermögens und der immateriellen Anlagewerte, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden linear in Anlehnung an die in den steuerlichen Abschreibungstabellen festgelegten Nutzungsdauern abgeschrieben.

Für die in der Position „Leasingvermögen“ ausgewiesenen Fahrzeuge wird eine lineare Abschreibung vorgenommen. In den Bilanzpositionen Sachanlagen, immaterielle Anlagewerte und Leasingvermögen erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung. Bei Abgang von Fahrzeugen des Leasingvermögens werden die Erlöse unter den Erträgen aus Leasinggeschäften, die abgehenden Restbuchwerte unter den Aufwendungen aus Leasinggeschäften erfasst. Dabei werden die in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen nicht mehr zunächst als Ertrag gebucht und ein entsprechend höherer Aufwand unter den Leasingaufwendungen gezeigt, sondern es wird seit dem Geschäftsjahr 2012 der um die außerplanmäßigen Abschreibungen reduzierte Restbuchwert als Aufwand aus Leasinggeschäften erfasst.

Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten, Forderungen mit dem Nennbetrag abzüglich der Risikovorsorge angesetzt. Dabei werden in der Händlerfinanzierung Einzelwertberichtigungen auf Einzelvertragsbasis ermittelt, Risiken auf nicht einzelwertberichtigte Händlerforderungen wird durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. In der Kundenfinanzierung kommen pauschalierte Einzelwertberichtigungen zum Ansatz. Das zur Wertberichtigungsermittlung im Einsatz befindliche Modell wurde aus der Risikoquantifizierungssystematik nach Basel II abgeleitet. Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungs- und Nennbetrag werden in den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und planmäßig aufgelöst. Aktien und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten bzw. ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt zum Betrag der bestmöglichen Schätzung des notwendigen Erfüllungsbetrags.

Bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden als Grundlagen die aktuellen Richttafeln von 2005 von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen werden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst. Dabei wird von einer pauschalen Restlaufzeit der Verpflichtungen von 15 Jahren ausgegangen. Die Pensionsrückstellungen ergeben sich als Saldo aus den Altersvorsorgeverpflichtungen und dem diesen zugehörigen, mit dem beizulegenden Zeitwert bilanzierten Deckungsvermögen.

Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB entsprechend ihrer Restlaufzeit abgezinst. Für die Abzinsung werden die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssätze je Restlaufzeit verwendet und die Aufzinsung beinhaltet die der Restlaufzeit entsprechenden erwarteten Inflationsraten.

Das Bankbuch der Volkswagen Bank GmbH wurde gemäß IDW RS BFA 3 hinsichtlich der Notwendigkeit einer Rückstellung für drohende Verluste überprüft. Dabei wurde das Barwertverfahren angewandt. Voraussichtlich noch anfallende Risikokosten zuzüglich eines Risikokostenzuschlags und Verwaltungskosten wurde durch eine Einbeziehung in den zur Diskontierung der Zahlungsströme verwendeten Zinssatz berücksichtigt und der so ermittelte Barwert dem handelsrechtlichen Buchwert gegenübergestellt. Es ergaben sich keine Anhaltspunkte, dass eine Rückstellung für drohende Verluste zu bilden ist.

Die Wertpapierleihgeschäfte werden zum Marktwert der Papiere zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses bewertet. Für die mithilfe von marktbezogenen Parametern bewerteten Wertpapiere in der Liquiditätsreserve wird das strenge Niederstwertprinzip und für die Wertpapiere im Anlagebestand das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt.

Für alle erkennbaren Risiken wurde im Jahresabschluss durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Vorsorge in ausreichender Höhe getroffen. Das latente Risiko im Kreditgeschäft wird durch Pauschalwertberichtigungen abgedeckt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

In den Forderungen an Kreditinstitute sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 196.906 (Vorjahr: T€ 449.883) und Forderungen an Beteiligungsunternehmen in Höhe von T€ 2.440 (Vorjahr: T€ 6.518) enthalten.

Von den Forderungen an Kreditinstitute entfallen auf die Restlaufzeit:

- › täglich fällig T€ 155.241 (Vorjahr: T€ 491.980)
- › bis drei Monate T€ 176.541 (Vorjahr: T€ 1.430.105)
- › mehr als drei Monate und bis ein Jahr T€ 0 (Vorjahr: T€ 0)
- › mehr als ein Jahr und bis fünf Jahre T€ 0 (Vorjahr: T€ 0)
- › mehr als fünf Jahre T€ 0 (Vorjahr: T€ 0).

Sämtliche Forderungen an Kreditinstitute sind unverbrieft.

FORDERUNGEN AN KUNDEN

Der Posten beinhaltet Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 1.272.897 (Vorjahr: T€ 1.702.741) und Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen in Höhe von T€ 1.860.735 (Vorjahr: T€ 1.411.628).

Die Restlaufzeiten des Gesamtbetrags der insgesamt unverbrieften Forderungen an Kunden gliedern sich in:

- › bis drei Monate T€ 6.035.060 (Vorjahr: T€ 6.325.386)
- › mehr als drei Monate und bis ein Jahr T€ 6.420.756 (Vorjahr: T€ 4.792.540)
- › mehr als ein Jahr und bis fünf Jahre T€ 15.829.592 (Vorjahr: T€ 13.711.932)
- › mehr als fünf Jahre T€ 397.502 (Vorjahr: T€ 505.361).

Im Posten „Forderungen an Kunden“ sind Forderungen mit unbestimmter Laufzeit (gemäß § 9 Abs. 3 Nr. 1 RechKredV) in Höhe von T€ 2.591.836 (Vorjahr: T€ 3.336.563) enthalten.

In der Bilanzposition „Forderungen an Kunden“ sind nachrangige Forderungen in Höhe von T€ 483.121 (Vorjahr: T€ 4.000) enthalten, davon entfallen T€ 129.290 (Vorjahr: T€ 0) auf nachrangige Forderungen aus den von der Volkswagen Bank GmbH durchgeführten ABS-Transaktionen.

Der Anteil der Forderungen aus dem Leasinggeschäft beträgt T€ 1.327.166 (Vorjahr: T€ 1.204.846), davon entfallen T€ 737.192 (Vorjahr: T€ 643.851) auf die Bankfiliale in Frankreich und T€ 589.595 (Vorjahr: T€ 560.995) auf die Bankfiliale in Italien.

Forderungen aus der Kundenfinanzierung in Höhe von T€ 1.164.531 (Vorjahr: T€ 973.437) entfallen auf die Bankfiliale in Frankreich.

FORDERUNGEN GEGENÜBER GESELLSCHAFTERN

Forderungen gegenüber unserer Alleingeschafterin, der Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 9.499 (Vorjahr: T€ 0).

SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Zur Absicherung der Liquiditätsversorgung hat die Volkswagen Leasing GmbH ABS-Transaktionen durchgeführt. Die von den ankaufenden Zweckgesellschaften emittierten Wertpapiere wurden jedoch teilweise nicht an Investoren veräußert, sondern von der Volkswagen Bank GmbH erworben und als Sicherheit für die Teilnahme an Offenmarktgeschäften der Deutschen Bundesbank verpfändet. Der Gesamtbestand der Wertpapiere beläuft sich auf T€ 484.738 (Vorjahr: T€ 477.539). Diese Papiere werden in voller Höhe der Liquiditätsreserve zugeordnet. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Zur Wertermittlung dieser börsenfähigen und börsennotierten Wertpapiere wurde aufgrund der fehlenden Marktgängigkeit ein eigenes Bewertungsmodell her-

angezogen. Hierbei wurden die ermittelten Cash flows mithilfe einer einheitlichen Swapzinskurve des Volkswagen Konzerns zuzüglich eines credit spreads abgezinst. Die Validierung des credit spreads erfolgte indirekt über indikative Preise von verschiedenen Banken.

In der Position sind darüber hinaus die in den Jahren 2010 bis 2012 erworbenen Wertpapiere aus ABS-Transaktionen der Volkswagen Bank GmbH enthalten. Diese Wertpapiere in Höhe von T€ 4.181.936 (Vorjahr: T€ 2.966.582) verbriefen eigene Forderungen und werden nicht bewertet, da das Adressenausfallrisiko bereits im Rahmen der Forderungsbewertung berücksichtigt wird. Die Schuldverschreibungen werden während der Laufzeit der Transaktionen mit den Anschaffungskosten vermindert um erhaltene Rückzahlungen angesetzt.

Zum Aufbau von Sicherheiten für die Teilnahme an den Offenmarktgeschäften und zur zukünftigen Erfüllung von Vorgaben gemäß der Liquidity Coverage Ratio hat die Bank wiederholt Staatsanleihen europäischer Staaten mit guter Bonität in Höhe von T€ 1.541.460 (Vorjahr: T€ 800.874) erworben. Die Wertpapiere sind dem Umlaufvermögen zugeordnet und werden nach den Vorschriften des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Weiterhin umfasst die Position entliehene Schuldverschreibungen in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 51.005) sowie sonstige Schuldverschreibungen in Höhe von T€ 3.253 (Vorjahr: T€ 7.692).

Bei den insgesamt in der Bilanzposition ausgewiesenen Wertpapieren und Schuldverschreibungen handelt es sich um börsenfähige und börsennotierte Papiere in Höhe von T€ 6.211.387 (Vorjahr: T€ 4.303.693).

Zum Bilanzstichtag waren die im Bestand befindlichen Wertpapiere in Höhe von T€ 6.042.228 (Vorjahr: T€ 4.243.698) im Dispositionsdepot bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt. Sie dienen als Sicherheit für Refinanzierungsgeschäfte. Offenmarktkredite bestanden zum Stichtag in Höhe von T€ 2.200.000 (Vorjahr: T€ 0).

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr nominal T€ 1.957.219 (Vorjahr: T€ 1.737.413) fällig.

In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind keine Wertpapiere gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Es werden börsenfähige und börsennotierte Anteile an der VISA Inc., USA, in Höhe von T€ 503 (Vorjahr: T€ 503) ausgewiesen; die Bewertung erfolgte zum strengen Niederstwertprinzip.

BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Zum 01. Januar 2012 wurden die ausstehenden Anteile an der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, die bis dahin gemeinschaftlich geführt wurde, von dem bisherigen Eigentümer, der KPI Polska, erworben. Die Gesellschaft wird damit mit T€ 50.450 unter diesem Posten ausgewiesen, im Vorjahr war sie mit T€ 16.016 unter den Beteiligungen an Kreditinstituten erfasst.

Eine Übersicht der Beteiligungen und Informationen zu Anteilen an verbundenen Unternehmen finden sich im Anteilsbesitz unter den sonstigen Erläuterungen.

Die Anteile der Volkswagen Bank GmbH an den Beteiligungen und den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind weder börsenfähig noch börsennotiert.

IMMATERIELLE ANLAGEWERTE

Die immateriellen Anlagewerte verringerten sich um T€ 956 auf T€ 7.706 (Vorjahr: T€ 8.662).

Im Rahmen der Verschmelzung der Volkswagen Insurance Brokers GmbH, Braunschweig, auf die Volkswagen Bank GmbH wurde ein Firmenwert in Höhe von T€ 1.333 übernommen. Die Verschmelzung erfolgte zum 01.01.2011 zu Buchwerten. Die restliche Nutzungsdauer des Firmenwertes beträgt zum Bilanzstichtag sechs Jahre. Einem Gutachten zufolge ist davon auszugehen, dass die übernommenen Verträge bis zu weiteren elf Jahren im Bestand bleiben.

SACHANLAGEN

Der Gesamtbetrag der im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzten Bauten und Grundstücke beläuft sich auf T€ 4.396 (Vorjahr: T€ 4.272). Der Anteil der Betriebs- und Geschäftsausstattung an den Sachanlagen beträgt T€ 6.728 (Vorjahr: T€ 4.603).

LEASINGVERMÖGEN

Der Posten umfasst vermietete Fahrzeuge im Rahmen des operativen Leasinggeschäfts der Volkswagen Bank GmbH, Filiale Frankreich, in Höhe von T€ 442.992 (Vorjahr: T€ 389.085).

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Der Posten beinhaltet Forderungen aus Zinssicherungsgeschäften in Höhe von T€ 58.551 (Vorjahr: T€ 72.239), Provisionsansprüche aus Versicherungsvermittlung in Höhe von T€ 259 (Vorjahr: T€ 7.975) und Steuerforderungen in Höhe von T€ 68.609 (Vorjahr: T€ 76.236), davon T€ 25.948 aus dem Vorsteuerguthaben in der Bankfiliale Italien. Des Weiteren sind im Wesentlichen Ansprüche gegenüber den ABS-Zweckgesellschaften aus noch nicht fälligen Rückflüssen gestellter Sicherheiten, Dienstleistungsentgelten und Zinsen in Höhe von T€ 14.130 (Vorjahr: T€ 31.641) ausgewiesen.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der Posten beinhaltet abgegrenzte Disagien in Höhe von T€ 1.626 (Vorjahr: T€ 2.703) und vorausgezahlte Versicherungsprämien in Höhe von T€ 421 (Vorjahr: T€ 466) sowie im Voraus gezahlte Provisionen aufgrund von gestiegenem Neugeschäft in Höhe von T€ 13.692 (Vorjahr: T€ 21.929) in der Bankfiliale Italien.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Die Restlaufzeiten der insgesamt unverbrieften Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich in

- > täglich fällig T€ 133.623 (Vorjahr: T€ 8.695)
- > bis drei Monate T€ 227.076 (Vorjahr: T€ 18.438)
- > mehr als drei Monate und bis ein Jahr T€ 14.992 (Vorjahr: T€ 11.383)
- > mehr als ein Jahr und bis fünf Jahre T€ 2.050.952 (Vorjahr: T€ 46.083)
- > mehr als fünf Jahre T€ 27.735 (Vorjahr: T€ 41.676).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten gegenüber einem verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 66 (Vorjahr: T€ 0) und einem Unternehmen, welches mit uns im Beteiligungsverhältnis steht, in Höhe von T€ 4 (Vorjahr: T€ 0) enthalten.

Zur Absicherung von Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Bundesbank in Höhe von T€ 2.200.000 wurden Wertpapiere in gleicher Höhe als Sicherheit hinterlegt.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

Der Posten enthält unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 3.524.039 (Vorjahr: T€ 3.033.290).

Die Kundeneinlagen (einschließlich Direktbankeinlagen) belaufen sich auf T€ 23.408.572 (Vorjahr: T€ 22.592.078).

Weiterhin handelt es sich um noch zu verrechnende Verbindlichkeiten gegenüber Händlern, Kunden und sonstigen Gläubigern.

Die Restlaufzeiten der Unterposition „ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist“ betragen:

- > bis drei Monate T€ 2.768.632 (Vorjahr: T€ 4.705.716)
- > mehr als drei Monate und bis ein Jahr T€ 2.183.860 (Vorjahr: T€ 1.759.107)
- > mehr als ein Jahr und bis fünf Jahre T€ 1.589.017 (Vorjahr: T€ 522.571)
- > mehr als fünf Jahre T€ 169.264 (Vorjahr: T€ 30.074).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind unverändert zum Vorjahr keine Verbindlichkeiten gegenüber einem Unternehmen, welches mit uns im Beteiligungsverhältnis steht, enthalten.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER GESELLSCHAFTERN

Verbindlichkeiten gegenüber unserer Alleingesellschafterin, der Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 498.386 (Vorjahr: T€ 771.029).

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

Die verbrieften Verbindlichkeiten setzen sich aus Commercial Paper und Schuldverschreibungen zusammen.

Unter „a) begebene Schuldverschreibungen“ werden ausgewiesen:

Schuldverschreibungen: T€ 2.604.420 (Vorjahr: T€ 3.395.368)

Restlaufzeiten:

- › bis drei Monate T€ 74.420 (Vorjahr: T€ 55.368)
- › mehr als drei Monate und bis ein Jahr T€ 1.530.000 (Vorjahr: T€ 1.065.000)
- › mehr als ein Jahr und bis fünf Jahre T€ 1.000.000 (Vorjahr: T€ 2.275.000)
- › mehr als fünf Jahre T€ 0 (Vorjahr: T€ 0)

Unter „b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten“ werden ausgewiesen:

Commercial Paper: T€ 242.872 (Vorjahr: T€ 265.453)

Restlaufzeiten:

- › bis drei Monate T€ 203.000 (Vorjahr: T€ 235.701)
- › mehr als drei Monate und bis ein Jahr T€ 39.872 (Vorjahr: T€ 29.752)

In den verbrieften Verbindlichkeiten sind keine Verbindlichkeiten gegenüber einem verbundenen Unternehmen und einem Unternehmen, welches mit uns im Beteiligungsverhältnis steht, enthalten.

Von den begebenen Schuldverschreibungen werden T€ 1.580.000 im Folgejahr fällig.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Von den Verbindlichkeiten sind T€ 4.364.768 (Vorjahr: T€ 3.120.501) durch Sicherheiten gedeckt. Diese Verbindlichkeiten resultieren aus ABS-Transaktionen, bei denen die Volkswagen Bank GmbH nach dem Verkauf weiterhin das wirtschaftliche Eigentum an den veräußerten Forderungen behält.

Daneben werden in dieser Position noch abzuführende Kapitaldienstbeträge aus ABS-Transaktionen in Höhe von T€ 114.140 (Vorjahr: T€ 128.446), Verbindlichkeiten aus Zinssicherungsgeschäften in Höhe von T€ 20.664 (Vorjahr: T€ 26.336), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von T€ 33.007 (Vorjahr: T€ 42.479) sowie Verbindlichkeiten aus abgegrenzten Zinsen für Nachranganleihen und für Genussrechtskapital in Höhe von T€ 4.805 (Vorjahr: T€ 11.207) ausgewiesen.

Aus Devisentermingeschäften zur Absicherung von Währungsrisiken ergab sich ein Devisenausgleichsposten in den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 24.597 (Vorjahr: T€ 19.261).

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen abgegrenzte Beträge der Hersteller- und Partnerbeteiligungen bei Verkaufsförderungsaktionen in Höhe von T€ 430.534 (Vorjahr: T€ 437.027), die über die Laufzeit der zugeordneten Verträge vereinnahmt werden.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsverpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Projected Unit Credit-Verfahren ermittelt.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Rechnungsgrundlagen und Bewertungsannahmen der Volkswagen Bank GmbH sind:

	Deutschland	Ausland
Rechnungszinsfuß	5,05 %	3,70 – 5,05 %
Gehaltsentwicklung	2,70 %	3,66 %
Rentenanpassung	1,80 %	2,00 %
Fluktuationsrate	0,75 %	5,00 %

In Deutschland wurde der Rechnungszinsfuß vom 30.11.2012 verwendet, weil keine wesentliche Veränderung zum Bilanzstichtag stattfand.

Aus Wesentlichkeitserwägungen werden die angewandten versicherungsmathematischen Annahmen für das Ausland in Spannen angegeben.

Mit den Verbindlichkeiten aus Altersvorsorgeverpflichtungen und vergleichbaren Verpflichtungen wurden in Höhe eines Erfüllungsbetrags von T€ 14.952 Wertpapierfonds verrechnet. Die Anschaffungskosten für diese Papiere betragen T€ 15.467, der Zeitwert betrug gesamt T€ 14.952 zum Abschlussstichtag. Die Wertpapiere wurden zum Stichtagskurs bewertet.

Im Rahmen der Saldierung der Zeitwertverpflichtung und der entsprechenden Wertpapierfonds wurden T€ 306 Erträge aus Zeitbewertung des Fonds mit T€ 306 Zinsaufwendungen aus Rückstellungen verrechnet.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

In die anderen Rückstellungen wurden im Berichtsjahr für Risiken aus einer geänderten Rechtsprechung T€ 85.364 eingestellt. Darüber hinaus wurden für indirekte Restwerttrisiken Vorsorgen in Höhe von T€ 25.820 (Vorjahr: T€ 43.731) getroffen.

SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde nach Maßgabe des § 3 ZonenRFG gebildet. Das Jahresergebnis wurde durch die Auflösung im Berichtsjahr in Höhe von T€ 70 (Vorjahr: T€ 70) positiv beeinflusst.

NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Der Gesamtbestand der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt T€ 565.000 (Vorjahr: T€ 565.000).

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind in Höhe von T€ 411.162 (Vorjahr: T€ 512.368) Bestandteil des haftenden Eigenkapitals gemäß den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes (§ 10 Abs. 5a KWG).

Der Gesamtbestand beinhaltet Nachrangdarlehen in Höhe von T€ 136.000 (Vorjahr: T€ 136.000), die am öffentlichen Kapitalmarkt platziert wurden, sowie nachrangige Schuldscheindarlehen in Höhe von T€ 134.000 (Vorjahr: T€ 134.000).

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen.

Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen. Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken wurden derivative Geschäfte getätigt. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Aufnahme von nachrangigen Darlehen und Anleihen betragen T€ 14.558 (Vorjahr: T€ 18.127).

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Aufnahme von nachrangigen Schuldscheindarlehen betragen T€ 6.954 (Vorjahr: T€ 6.936).

Die nachrangigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betragen T€ 295.000 (Vorjahr: T€ 295.000). Sie bestehen gegenüber unserer Alleingesellschafterin in Höhe von T€ 125.000 (Vorjahr: T€ 125.000) und anderen verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 170.000 (Vorjahr: T€ 170.000). Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen nicht.

NACHRANGANLEIHEN

STAND: Laufzeitbeginn	31.12.2012		BÖRSENNOTIERT		
	Mio. €	Zinssatz	gültig bis	Zinssatzvereinbarung in Anlehnung an	Fälligkeit
11.09.2003	16,0	5,25000 %	11.09.2013	Fixzinssatz	11.09.2013
19.09.2003	50,0	5,12500 %	19.09.2013	Fixzinssatz	19.09.2013
26.09.2003	20,0	5,40000 %	26.09.2023	Fixzinssatz	26.09.2023
23.09.2003	10,0	1,26500 %	25.03.2013	6-Monats-Euribor zzgl. 80 BP	23.09.2013
19.12.2003	10,0	5,14200 %	19.12.2013	Fixzinssatz	19.12.2013
07.06.2004	10,0	5,50000 %	07.06.2024	Fixzinssatz	07.06.2024
18.08.2004	20,0	5,12500 %	18.08.2014	Fixzinssatz	18.08.2014

Keine Nachranganleihe übersteigt 10% des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten. Im Fall der Auflösung, der Liquidation oder der Insolvenz der Emittentin gehen die Verbindlichkeiten aus diesen Anleihen den Ansprüchen dritter Gläubiger der Emittentin aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten im Range nach, sodass Zahlungen auf diese Anleihen so lange nicht erfolgen, wie die Ansprüche dieser dritten Gläubiger der Emittentin aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten nicht vollständig befriedigt sind. Nachträglich können der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit dieser Anleihen nicht verkürzt werden. Eine vorzeitige Rückzahlung der Anleihen ist frühestens fünf Jahre nach Begebung möglich und setzt die Kündigung der jeweiligen Anleihe durch die Emittentin voraus. Dabei ist die Kündigung nur zulässig, wenn entweder der Rückzahlungsbetrag durch Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigen haftenden Eigenkapitals im Sinne des Kreditwesengesetzes ersetzt worden ist oder die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht der vorzeitigen Rückzahlung zugestimmt hat. Darüber hinaus ist eine vorzeitige Kündigung und Rückzahlung aufgrund von Änderungen der Steuer- und Abgabengesetze und -vorschriften der Bundesrepublik Deutschland oder als Folge einer Änderung der offiziellen Auslegung dieser Gesetze und Vorschriften durch die Emittentin möglich.

NACHRANGIGE SCHULDSCHEINDARLEHEN

STAND: Laufzeitbeginn	31.12.2012		gültig bis	Zinssatzvereinbarung in Anlehnung an	Fälligkeit
	Mio. €	Zinssatz			
20.07.2004	5,0	5,27000 %	21.07.2014	Fixzinssatz	21.07.2014
20.07.2004	5,0	5,27000 %	21.07.2014	Fixzinssatz	21.07.2014
22.07.2004	20,0	5,22000 %	22.07.2014	Fixzinssatz	22.07.2014
06.08.2004	10,0	5,19700 %	06.08.2014	Fixzinssatz	06.08.2014
11.08.2004	10,0	5,16000 %	11.08.2014	Fixzinssatz	11.08.2014
16.08.2004	10,0	5,07000 %	15.08.2014	Fixzinssatz	15.08.2014
25.08.2004	10,0	5,07000 %	25.08.2014	Fixzinssatz	25.08.2014
17.08.2004	10,0	5,07000 %	18.08.2014	Fixzinssatz	18.08.2014
04.08.2004	2,5	5,21000 %	04.08.2014	Fixzinssatz	04.08.2014
04.08.2004	10,0	5,21000 %	04.08.2014	Fixzinssatz	04.08.2014
04.08.2004	5,0	5,21000 %	04.08.2014	Fixzinssatz	04.08.2014
04.08.2004	2,5	5,21000 %	04.08.2014	Fixzinssatz	04.08.2014
19.08.2004	2,0	5,10000 %	19.08.2014	Fixzinssatz	19.08.2014
19.08.2004	12,0	5,10000 %	19.08.2014	Fixzinssatz	19.08.2014
28.07.2004	10,0	5,08000 %	28.07.2014	Fixzinssatz	28.07.2014
13.08.2004	10,0	5,20000 %	13.08.2014	Fixzinssatz	13.08.2014

NACHRANGDARLEHEN

STAND:	31.12.2012				
Laufzeitbeginn	Mio. €	Zinssatz	gültig bis	Zinssatzneuevereinbarung in Anlehnung an	Fälligkeit
10.11.2009	15,0	1,94200 %	14.02.2013	3-Monats-Euribor zzgl. 175 BP	14.11.2014
22.12.2009	90,0	1,93300 %	22.03.2013	3-Monats-Euribor zzgl. 175 BP	22.01.2015
01.07.2010	20,0	2,71600 %	07.01.2013	3-Monats-Euribor zzgl. 250 BP	06.07.2015
28.09.2010	170,0	2,21800 %	07.01.2013	3-Monats-Euribor zzgl. 200 BP	05.10.2015

Die Nachrangdarlehen in Höhe von T€ 90.000 und T€ 170.000 übersteigen 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten. Im Fall der Auflösung, der Liquidation oder der Insolvenz der Schuldnerin gehen die Verbindlichkeiten den Ansprüchen dritter Gläubiger der Emittentin aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten im Range nach, sodass Zahlungen auf diese Verbindlichkeiten so lange nicht erfolgen, wie die Ansprüche dieser dritten Gläubiger der Schuldnerin aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten nicht vollständig befriedigt sind. Nachträglich können der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit dieser Darlehen nicht verkürzt werden. Eine vorzeitige Rückzahlung der Darlehen ist möglich und setzt die Kündigung der jeweiligen Darlehen durch die Schuldnerin voraus. Dabei ist die Kündigung nur zulässig, wenn entweder der Rückzahlungsbetrag durch Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigen haftenden Eigenkapitals im Sinne des Kreditwesengesetzes ersetzt worden ist oder die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht der vorzeitigen Rückzahlung zugestimmt hat. Darüber hinaus ist eine vorzeitige Kündigung und Rückzahlung aufgrund von Änderungen der Steuer- und Abgabengesetze und -vorschriften der Bundesrepublik Deutschland oder als Folge einer Änderung der offiziellen Auslegung dieser Gesetze und Vorschriften durch die Schuldnerin möglich.

Der Ausweis der abgegrenzten Zinsen erfolgt in Abweichung von § 11 der RechKredV für nachrangige Verbindlichkeiten in der Bilanzposition „Sonstige Verbindlichkeiten“, da keine Anrechnung der Zinsen im haftenden Eigenkapital gemäß Aufsichtsrecht erfolgt.

GENUSSRECHTSKAPITAL

Das Genussrechtskapital in Höhe von T€ 90.000 war zum 02. Mai 2012 endfällig. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Aufnahme betragen T€ 2.148 (Vorjahr: T€ 6.485).

EIGENKAPITAL

Im Geschäftsjahr 2012 gab es keine Veränderung im Eigenkapital der Volkswagen Bank GmbH.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH, BRAUNSCHWEIG,
IN DER ZEIT VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

T €	BRUTTOBUCHWERTE					Stand 31.12.2012
	Vortrag 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	Umrechnung Fremd- währung	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	367.059	0	367.059	0	0	0
Beteiligungen	1.080.080	0	70	- 16.077	0	1.063.933
Anteile an verbundenen Unternehmen	941	35.008	0	16.077	0	52.026
unentgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	29.719	3.660	162	0	104	33.321
Geschäfts- oder Firmenwert	144.482	0	0	0	0	144.482
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Anlagewerte	0	749	0	0	0	749
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	23.595	813	0	0	0	24.408
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.242	4.569	1.984	0	0	17.827
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	415	0	0	0	415
Leasingvermögen	559.678	265.821	184.445	0	0	641.054
Gesamt Anlagevermögen	2.220.796	311.035	553.720	0	104	1.978.215

T €	WERTBERICHTIGUNGEN					NETTOBUCHWERTE		
	Vortrag 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Umrechnung Fremdwährung	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	0	367.059
Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	1.063.933	1.080.080
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	52.026	941
unentgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	22.224	4.478	162	0	75	26.615	6.706	7.495
Geschäfts- oder Firmenwert	143.315	167	0	0	0	143.482	1.000	1.167
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0	749	0
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	17.619	882	0	0	0	18.501	5.907	5.976
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.639	1.931	1.471	0	0	11.099	6.728	4.603
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	0	415	0
Leasingvermögen	170.593	134.208	106.739	0	0	198.062	442.992	389.085
Gesamt Anlagevermögen	364.390	141.666	108.372	0	75	397.759	1.580.456	1.856.406

IV. Erlauerungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

ZINSERTRÄGE AUS KREDIT- UND GELDMARKTGESCHÄFTEN

Der Anteil der Zinserträge, die in den ausländischen Filialen erwirtschaftet wurden, beträgt 30,9% (Vorjahr: 28,0%). Der grote Anteil hiervon entfällt auf die Filialen in Italien und Frankreich.

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Erträge aus Finanzierungsleasing in Höhe von T€ 94.044 (Vorjahr: T€ 86.937) enthalten.

LEASINGERTRÄGE

Die Erträge aus Leasinggeschäften umfassen die Erfolge aus operativem Leasing und werden in der Bankfiliale Frankreich erwirtschaftet. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf T€ 268.139 (Vorjahr: T€ 280.207). Der Unterschied zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der zuvor beschriebenen veränderten Erfassung von Erträgen und Aufwendungen bei Fahrzeugverauerungen.

LEASINGAUFWENDUNGEN

Die Aufwendungen aus Leasinggeschäften betragen T€ 103.495 (Vorjahr: T€ 120.596). Der Unterschied zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen ebenfalls aus der zuvor beschriebenen veränderten Erfassung von Erträgen und Aufwendungen bei Fahrzeugverauerungen.

PROVISIONSERGEBNIS

Die Provisionserträge resultieren im Wesentlichen aus der Vermittlung von Versicherungen, insbesondere von Restschuldversicherungen, aus der Verwaltung und dem Inkasso von im Rahmen von ABS-Transaktionen verkauften Forderungen sowie aus sonstigen Gebühren aus dem Privatkundengeschäft.

Sie beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 760 (Vorjahr: T€ 1.128), die im Wesentlichen aus Sondervergütungen für Restschuldversicherungen, Euro-Cash sowie aus dem Kreditkartengeschäft resultieren.

Die Provisionsaufwendungen ergeben sich im Wesentlichen aus Händlerprovisionen im Verbraucherkreditgeschäft.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Der Posten beinhaltet T€ 103.038 (Vorjahr: T€ 55.816) periodenfremde Erträge, davon T€ 2.975 (Vorjahr: T€ 4.132) im Zusammenhang mit der internen Kostenverrechnung des Volkswagen Financial Services AG Teilkonzerns und T€ 87.444 (Vorjahr: T€ 45.834) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von T€ 7.894 (Vorjahr: T€ 15.701) und Effekte aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von T€ 46 (Vorjahr: T€ 365) enthalten.

ALLGEMEINE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf T€ 649.633 (Vorjahr: T€ 585.783). Wesentlicher Bestandteil waren neben den Personalkosten mit T€ 95.229 (Vorjahr: T€ 82.636) weiterberechnete Kosten von Konzernunternehmen in Höhe von T€ 265.649 (Vorjahr: T€ 237.454). Diese entfielen im Wesentlichen auf Personalgestellungen.

ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF IMMATERIELLE ANLAGEWERTE, SACHANLAGEN UND LEASINGVERMÖGEN

In dieser Position werden als separater Unterposten die Abschreibungen auf Leasingvermögen in Höhe von T€ 133.408 (Vorjahr: T€ 117.236) ausgewiesen.

Mit den Abschreibungen auf Leasingvermögen wird die Wertminderung der Leasingfahrzeuge in der Filiale Frankreich erfasst. Dabei wird eine lineare Abschreibungsmethode angewandt.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Der Posten resultiert im Wesentlichen aus einer Vielzahl von Einzelposten. In diesen sind mit T€ 11.890 (Vorjahr: T€ 5.567) periodenfremde Aufwendungen enthalten, davon mit T€ 4.655 (Vorjahr: T€ 1.762) die Filiale Italien und mit T€ 4.152 (Vorjahr: T€ 0) die Filiale Portugal. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von T€ 5.741 (Vorjahr: T€ 12.042) und Effekte aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von T€ 4.300 (Vorjahr: T€ 3.085) enthalten. Im Vorjahr wurden Risiken aus Änderungen der Rechtsprechung umfassend Rechnung getragen. Da im Jahr 2012 deutlich geringere Zuführungen in den entsprechenden Rückstellungen notwendig waren, sank der sonstige betriebliche Aufwand um 27,6 Mio. €.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Der Posten beinhaltet inländische und ausländische Ertragsteuern. Die inländischen Ertragsteuern für das laufende Jahr in Höhe von T€ 113.974 (Vorjahr: T€ 164.078) wurden der Volkswagen Bank GmbH im Rahmen der bestehenden steuerlichen Organschaft von der Volkswagen Financial Services AG als Organträgerin weiterbelastet.

Der Posten beinhaltet aperiodische Aufwendungen in Höhe von T€ 99 (Vorjahr: T€ 732) und Erträge aus Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von T€ 812 (Vorjahr: T€ 2.012).

Unter den latenten Steuern wurden ausschließlich die aktiven latenten Steuern in Höhe von T€ 84.584 (Vorjahr: T€ 71.940) und die passiven latenten Steuern in Höhe von T€ 31.817 (Vorjahr: T€ 30.950) der Filialen saldiert.

Durch Verrechnung der aktiven und passiven latenten Steuern verbleibt ein aktiver Überhang in Höhe von T€ 52.767 (Vorjahr: T€ 40.990), der jedoch aufgrund des Wahlrechts gemäß § 274 HGB nicht aktiviert wird.

Die Berechnung erfolgte individuell zu den in den Ländern geltenden Steuersätzen. Die passiven latenten Steuern entstehen lediglich in der Filiale Frankreich in Höhe von T€ 31.817 (Vorjahr: T€ 30.950) und resultieren fast ausschließlich aus den unterschiedlichen Nutzungsdauern des Leasingvermögens.

Die aktiven latenten Steuern entstehen zum größten Teil in den Filialen Griechenland, Italien und Spanien. Diese aktiven latenten Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus dem unterschiedlichen Ansatz der immateriellen Vermögensgegenstände sowie den Wertberichtigungen.

V. Sonstige Erläuterungen

KONZERN-RECHNUNGSLEGUNG

Der Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH wird in den nach den International Financial Reporting Standards erstellten Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, einbezogen. Der Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH wiederum wird in den Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, einbezogen. Sowohl der Einzelabschluss der Volkswagen Bank GmbH als auch der Konzernabschluss der Volkswagen AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

ANTEILSBESITZ

Zum 31. Dezember 2012 beträgt der Anteil der Volkswagen Bank GmbH an der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, 100 %. Das Ergebnis der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. für das Geschäftsjahr 2011 beläuft sich auf T PLN 25.698 nach T PLN 32.242 im Jahr 2010. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2011 T PLN 239.965. Das Unternehmen besitzt eine polnische Banklizenz.

Die Volkswagen Bank GmbH hält am Bilanzstichtag einen Anteil in Höhe von 50 % an der niederländischen Global Mobility Holding B.V., Amsterdam. Für den Zeitraum vom 01. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 belief sich das Ergebnis der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, auf T€ 4.839. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2011 T€ 2.090.405. Aus dieser Beteiligung bestehen keine Verpflichtungen.

Die Volkswagen Bank GmbH hält zum Bilanzstichtag 0,01 % der Anteile an der Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication SCRL (S.W.I.F.T. SCRL), La Hulpe, Belgien; das Nominalkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2011 T€ 13.886. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2011 T€ 291.364. Aus dieser Beteiligung bestehen keine Verpflichtungen.

An der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, ist die Volkswagen Bank GmbH mit einem Anteil von T€ 40 (0,02 %) beteiligt. Aus dieser Beteiligung bestehen eine Nachschussverpflichtung sowie eine Mithaftung für die Aufbringung von Fehlbeträgen. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2011 T€ 230.658. Der Jahresüberschuss betrug für das Geschäftsjahr 2011 T€ 2.295.

An der VISA Europe Limited, London, ist die Volkswagen Bank GmbH mit einem Anteil von 10€ am Nominalkapital in Höhe von 1.054€ beteiligt. Dieser Anteil wurde der Volkswagen Bank GmbH am 01. Juli 2004 unentgeltlich zugewandt. Aus dieser Beteiligung bestehen keine Verpflichtungen. Zum 30. September 2011 beträgt das Eigenkapital der VISA Europe Limited T€ 316.816. Im Geschäftsjahr 2010/2011 erzielte die VISA Europe Limited gemäß Konzernabschluss einen Gewinn in Höhe von T€ 160.401.

Des Weiteren ist die Volkswagen Bank GmbH an dem verbundenen Unternehmen Limited Liability Company Volkswagen Bank RUS mit 1 % beteiligt. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Moskau, Russische Föderation. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt am 31. Dezember 2011 T RUB 3.592.313. Der Verlust des Geschäftsjahres 2011 belief sich auf T RUB 151.316. Das Unternehmen besitzt eine russische Banklizenz.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich – neben einer einzelnen Zusage in Höhe von 150 Mio.€ an ein Tochterunternehmen – um Kreditzusagen aus dem allgemeinen Bankgeschäft. Die Inanspruchnahme ist jederzeit möglich. Bei Inanspruchnahme unterliegen diese Kredite den allgemeinen Regelungen der Kreditüberwachung.

Bei den Eventualverbindlichkeiten in Höhe von T€ 198.808 (Vorjahr: T€ 97.244) handelt es sich ausschließlich um Bürgschaften. Diese Avale betreffen mit T€ 185.828 ausländische Drittkunden (Vorjahr: T€ 25.148) und sind in Höhe von T€ 128.672 durch Einlagen der Volkswagen Financial Services AG besichert, sodass der Volkswagen Bank GmbH bei Inanspruchnahme kein Verlustrisiko erwächst. Die übrigen nicht rückgesicherten Bürgschaften entfallen im Wesentlichen auf zwei weitere ausländische Drittkunden. Die Wahrscheinlichkeit ihrer Inanspruchnahme wird zum gegenwärtigen Zeitpunkt als gering eingestuft.

AUSSERBILANZIELLES GESCHÄFT UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Derivative Finanzinstrumente

Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken wurden derivative Geschäfte getätigt. Es handelt sich dabei um Zinsswaps, Währungsswaps und Devisentermingeschäfte, die ausschließlich Sicherungszwecken dienen. Die Marktwerte der Zinsswaps, Währungsswaps und Devisentermingeschäfte wurden – basierend auf den Markt-Swapsätzen – mithilfe von geeigneten IT-gestützten Bewertungsmethoden (Discounted Cash flow-Methode) ermittelt; ein Ausweis in der Bilanz erfolgt nicht. Bei den Zinsswaps werden die Zinsen laufzeitgerecht abgegrenzt.

Gemäß § 285 Nr. 19 HGB gliedern sich die derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

Mio. €	Nominalwert 31.12.2011	Nominalwert 31.12.2012	Marktwerte* positiv 31.12.2011	Marktwerte* positiv 31.12.2012	Marktwerte* negativ 31.12.2011	Marktwerte* negativ 31.12.2012
Zinsrisiken						
Zinsswaps	13.448,9	10.241,0	170,9	144,3	79,9	109,8
Währungsrisiken						
Devisentermingeschäfte	1.712,7	1.657,8	2,4	2,5	22,3	16,9
Währungsswaps	302,5	331,8	7,9	1,6	7,5	17,6
Zins-Währungsrisiken						
Zinswährungsswap	76,7	0,0	0,0	0,0	0,8	0,0
Derivative Geschäfte gesamt	15.540,8	12.230,6	181,2	148,4	110,5	144,3

* Für alle Kontrakte werden die Marktwerte einschließlich Stückzinsen gezeigt.

Hinsichtlich der Fristengliederung ergibt sich für die Derivate folgendes Bild:

Nominalwerte Mio. €	Zinsrisiken 31.12.2011	Zinsrisiken 31.12.2012	Währungsrisiken 31.12.2011	Währungsrisiken 31.12.2012	Zins- Währungsrisiken 31.12.2011	Zins- Währungsrisiken 31.12.2012
Restlaufzeiten						
<= 3 Monate	803,0	895,0	1.485,2	1.491,8	0,0	0,0
<= 1 Jahr	3.185,2	2.380,0	82,9	236,2	76,7	0,0
<= 5 Jahre	8.089,1	6.934,3	447,1	261,6	0,0	0,0
> 5 Jahre	1.371,6	31,7	0,0	0,0	0,0	0,0

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

FREMDWÄHRUNGEN

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in Fremdwährung belief sich am Bilanzstichtag auf umgerechnet T€ 2.288.007 (Vorjahr: T€ 2.346.442), Schulden in Fremdwährung bestanden in Höhe von T€ 107.132 (Vorjahr: T€ 114.091).

Das Volumen der noch nicht abgewickelten fremdwährungsbezogenen Devisentermingeschäfte beträgt zum Abschlussstichtag T€ 1.657.767 (Vorjahr: T€ 1.712.737). Das Nominalvolumen der Währungsswaps beläuft sich auf T€ 331.808 (Vorjahr: T€ 302.451).

ORGANANGABEN

Drei Mitglieder der Geschäftsführung erhielten ihre Bezüge von der Volkswagen Bank GmbH. Ihre Gesamtbezüge beliefen sich auf T€ 1.614 (Vorjahr: T€ 1.182), der übrige Teil der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird von der Volkswagen Financial Services AG getragen. Die anteilig für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen belaufen sich auf T€ 597 (Vorjahr: T€ 2.865).

Die Mitglieder der Geschäftsführung setzen sich wie folgt zusammen:

ANTHONY BANDMANN (AB 01.02.2012)

Sprecher der Geschäftsführung (ab 01.04.2012)
Strategie & Marketing (ab 01.04.2012)
Vertrieb Einzelkunden & Firmenkunden (ab 01.04.2012)
Kundenservice & Prozessmanagement Einzelkunden (ab 01.04.2012)
International (ab 01.04.2012)

RAINER BLANK (BIS 31.03.2012)

Sprecher der Geschäftsführung (bis 31.03.2012)
Strategie & Marketing (bis 31.03.2012)
Vertrieb Einzelkunden & Firmenkunden (bis 31.03.2012)
Kundenservice & Prozessmanagement Einzelkunden (bis 31.03.2012)
International (bis 31.03.2012)

DR. MICHAEL REINHART (BIS 31.12.2012)

Finanzen/Risikomanagement (bis 31.12.2012)
Marktfolge/Händlersanierung (bis 31.12.2012)
Personal/Organisation (bis 31.12.2012)

TORSTEN ZIBELL

Direktbank
Treasury

DR. HEIDRUN ZIRFAS (AB 01.01.2013)

Finanzen/Risikomanagement (ab 01.01.2013)
Marktfolge/Händlersanierung (ab 01.01.2013)
Personal/Organisation (ab 01.01.2013)

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung wurde der Gesellschaftsvertrag neu gefasst und der Aufsichtsrat der Volkswagen Bank GmbH mit Wirkung zum 15. Mai 2012 aufgelöst. Die Mitglieder des Aufsichtsrats setzten sich bis zu diesem Zeitpunkt wie folgt zusammen:

HANS DIETER PÖTSCH

Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Finanzen und Controlling

PROF. DR. HORST NEUMANN

Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Personal und Organisation

WALDEMAR DROSDZIOK

Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG und
der Volkswagen Bank GmbH

DR. ARNO ANTLITZ

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

DR. JÖRG BOCHE

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Leiter Konzern Treasury

CHRISTIAN KLINGLER

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Vertrieb und Marketing

DETLEF KUNKEL

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

SIMONE MAHLER

Stellvertretende Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial
Services AG und der Volkswagen Bank GmbH

GABOR POLONYI

Leiter Vertrieb Deutschland Einzelkunden und Firmenkunden der Volkswagen Bank GmbH

PETRA REINHEIMER

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG
und der Volkswagen Bank GmbH

MICHAEL RIFFEL

Generalsekretär des Gesamtbetriebsrats der Volkswagen AG

AXEL STROTBEK

Mitglied des Vorstands
AUDI AG
Finanz und Organisation

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 15. Mai 2012 wurde für die Volkswagen
Bank GmbH als Kapitalgesellschaft i. S. d. § 264d HGB ein Prüfungsausschuss gemäß § 324 HGB
gebildet. Der Prüfungsausschuss besteht aus folgenden Mitgliedern:

DR. ARNO ANTLITZ

Vorsitzender
Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

WALDEMAR DROSDZIOK

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH

DR. JÖRG BOCHE

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG

Leiter Konzern Treasury

JÖRG THIELEMANN (AB 01.08.2012)

Leiter Kundenservice Einzelkunden Nord/Ost der Volkswagen Bank GmbH

GABOR POLONYI (BIS 31.07.2012)

Leiter Vertrieb Deutschland Einzelkunden und Firmenkunden der Volkswagen Bank GmbH

Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung oder deren Hinterbliebene sind für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen T € 3.802 (Vorjahr: T € 2.197) zurückgestellt. Die Zahlungen an diesen Personenkreis beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf T € 281 (Vorjahr: T € 193).

In den Aktiva sind Forderungen in Höhe von T € 8 (Vorjahr: T € 82) aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 und 3 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten enthalten. Davon sind Forderungen in Höhe von T € 0 (Vorjahr: T € 8) gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrats, in Höhe von T € 7 (Vorjahr: T € 0) gegenüber den Mitgliedern des Prüfungsausschusses und in Höhe von T € 1 (Vorjahr: T € 74) gegenüber den Mitgliedern der Geschäftsführung.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer:

	2012	2011
Gehaltsempfänger	834	720
davon oberer Managementkreis	59	56
davon Teilzeitkräfte	44	52
Auszubildende	7	7

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN/ZWEIGSTELLEN/FILIALEN

Zweigniederlassungen
Audi Bank, Braunschweig
SEAT Bank, Braunschweig
ŠKODA Bank, Braunschweig
AutoEuropa Bank, Braunschweig
ADAC FinanzService, Braunschweig
Zweigstellen
Volkswagen Bank, Berlin
Volkswagen Bank, Braunschweig
Volkswagen Bank, Emden
Volkswagen Bank, Hannover
Volkswagen Bank, Kassel
Volkswagen Bank, Salzgitter
Volkswagen Bank, Wolfsburg
Volkswagen Bank, Zwickau
Audi Bank, Ingolstadt
Audi Bank, Neckarsulm
Filialen
Volkswagen Bank GmbH, St. Denis-Paris, Frankreich
Volkswagen Bank GmbH, Glyfada-Athen, Griechenland
Volkswagen Bank GmbH, Milton Keynes, Großbritannien
Volkswagen Bank GmbH, Dublin, Irland
Volkswagen Bank GmbH, Mailand, Italien
Volkswagen Bank GmbH, Verona, Italien
Volkswagen Bank GmbH, Amersfoort, Niederlande
Volkswagen Bank GmbH, Lissabon, Portugal
Volkswagen Bank GmbH, Alcobendas-Madrid, Spanien

Mandate in Aufsichtsgremien – Angaben nach § 340a (4) HGB

DR. MICHAEL REINHART

- › VOLKSWAGEN Finančné služby Slovensko s.r.o., Bratislava, Slowakei
- › Volkswagen Versicherung AG, Braunschweig, Deutschland
jeweils Vorsitzender des Aufsichtsrats
- › VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, Polen
- › Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen
jeweils Mitglied des Aufsichtsrats
- › VOLKSWAGEN HOLDING FINANCIERE S.A., Villers-Cotterêts, Frankreich
Mitglied des Conseil de Surveillance
- › Volkswagen Leasing, S.A. de C.V., Puebla/Pue., Mexiko
- › Volkswagen Bank S.A. Institución de Banca Múltiple, Puebla/Pue., Mexiko
- › VOLKSWAGEN SERVICIOS S.A. DE C.V., Puebla/Pue., Mexiko
jeweils Mitglied des Consejo de Administración
- › Volkswagen Participações Ltda., São Paulo, Brasilien
Mitglied des Conselho de Administração
- › Phantoms Basketball Braunschweig GmbH, Braunschweig, Deutschland
Mitglied des Aufsichtsrats

TORSTEN ZIBELL

- › Volkswagen Bank S.A. Institución de Banca Múltiple, Puebla/Pue., Mexiko
Stellvertretendes Mitglied des Consejo de Administración
- › VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, Polen
- › Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen
jeweils Mitglied des Aufsichtsrats
- › Volkswagen Group Partner Services GmbH des Volkswagen Konzerns, Wolfsburg, Deutschland
Mitglied des Beirats

NORBERT DORN

- › VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, Polen
- › Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen
jeweils Vorsitzender des Aufsichtsrats
- › VOLKSWAGEN Finančné služby Slovensko s.r.o., Bratislava, Slowakei
- › LLC Volkswagen Bank RUS, Moskau, Russland
jeweils Mitglied des Aufsichtsrats
- › VOLKSWAGEN DOĞUŞ TÜKETİCİ FİNANSMANI A.Ş., Istanbul, Türkei
- › VDF Servis ve Ticaret A.Ş., Istanbul, Türkei
jeweils Mitglied des Board of Directors

JENS LEGENBAUER

- › VOLKSWAGEN HOLDING FINANCIERE S.A., Villers-Cotterêts, Frankreich
Vorsitzender des Conseil de Surveillance
- › Volkswagen Møller BilFinans AS, Oslo, Norwegen
Vorsitzender des Styre
- › Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes, Großbritannien
- › VOLKSWAGEN INSURANCE SERVICE Ltd., Milton Keynes, Großbritannien
jeweils Vorsitzender des Board of Directors
- › Volkswagen Financial Services Schweiz AG, Wallisellen, Schweiz
Vorsitzender des Aufsichtsrats
- › Volkswagen D'Ieteren Finance S.A., Brüssel, Belgien
- › D'Ieteren Lease S.A. / N.V., Brüssel, Belgien
jeweils Vorsitzender des Board of Directors

- › Volkswagen Finance Belgium S.A., Brüssel, Belgien
Mitglied des Conseil d'Administration
- › VOLKSWAGEN FINANCE, S.A. – ESTABLECIMIENTO FINANCIERO DE CRÉDITO, Madrid,
Spanien
- › Volkswagen Renting S.A., Madrid, Spanien
jeweils Mitglied des Consejo de Administración

CHRISTIAN LÖBKE

- › Volkswagen Bank S.A. Institución de Banca Múltiple, Puebla/Pue., Mexiko
Stellvertretendes Mitglied des Consejo de Administración

MARTIN MEHRGOTT

- › Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje, Schweden
Vorsitzender des Board of Directors
- › Volkswagen Møller BilFinans AS, Oslo, Norwegen
Mitglied des Styre
- › Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort, Niederlande
- › VVS Verzekerings-Service N.V., Diemen, Niederlande
jeweils Mitglied des Raad van Commissarissen

FERNANDO ORTIZ-CAÑAVATE CELADA

- › VOLKSWAGEN FINANCE, S.A. – ESTABLECIMIENTO FINANCIERO DE CRÉDITO, Madrid,
Spanien
- › Volkswagen Renting S.A., Madrid, Spanien
jeweils Mitglied des Consejo de Administración

JÖRG THIELEMANN

- › Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, Deutschland
Mitglied des Aufsichtsrats

PATRICK WELTER

- › VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, Polen
- › Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen
- › VOLKSWAGEN Finančné služby Slovensko s.r.o., Bratislava, Slowakei
jeweils Mitglied des Aufsichtsrats
- › Volkswagen Møller BilFinans AS, Oslo, Norwegen
Mitglied des Styre
- › Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes, Großbritannien
- › VOLKSWAGEN DOĞUŞ TÜKETİCİ FİNANSMANI A.Ş., Istanbul, Türkei
- › VDF Servis ve Ticaret A.Ş., Istanbul, Türkei
- › Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje, Schweden
- › VW Credit, Inc., Auburn Hills, Michigan (VCI), USA
- › VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES JAPAN LTD., Tokio, Japan
- › Volkswagen Financial Services Australia Pty Ltd., Botany, Australien
jeweils Mitglied des Board of Directors
- › Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort, Niederlande
- › VVS Verzekerings-Service N.V., Diemen, Niederlande
jeweils Mitglied des Raad van Commissarissen

LUTZ WITKOWSKI

- › VOLKSWAGEN FINANCE, S.A. – ESTABLECIMIENTO FINANCIERO DE CRÉDITO, Madrid,
Spanien
- › Volkswagen Renting S.A., Madrid, Spanien
jeweils Mitglied des Consejo de Administración

Erklärung der Geschäftsführung

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Volkswagen Bank GmbH vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Volkswagen Bank GmbH so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volkswagen Bank GmbH beschrieben sind.

Braunschweig, den 07. Februar 2013

Die Geschäftsführung



Anthony Bandmann



Torsten Zibell



Dr. Heidrun Zirfas

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Volkswagen Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 08. Februar 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Burkhard Eckes ppa. Georg Lange
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Prüfungsausschusses

der Volkswagen Bank GmbH

Die Volkswagen Bank GmbH verfügt seit dem 15. Mai 2012 nicht mehr über einen fakultativen Aufsichtsrat. In Umsetzung der Anforderungen nach § 324 HGB wurde ein Prüfungsausschuss gebildet, der sich insbesondere mit den in § 107 Abs. 3 S. 2 AktG beschriebenen Aufgaben befasst.

Der Prüfungsausschuss setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen. Seit dem 15. Mai 2012 ergaben sich die im Anhang der Volkswagen Bank GmbH dargestellten personellen Veränderungen.

Im Berichtsjahr ist der Prüfungsausschuss zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten. Außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Eilbedürftige Vorgänge, über die im Umlaufverfahren zu entscheiden wäre, lagen im Berichtsjahr nicht vor. Bei den Sitzungen waren alle Mitglieder des Prüfungsausschusses anwesend.

Der Prüfungsausschuss trat am 06. Juli 2012 zu seiner ersten Sitzung zusammen. Dort ließ er sich über wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichten. Er befasste sich zudem mit der Beurteilung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems (IKS), des Risikomanagementsystems sowie mit Fragen der Compliance. Der Prüfungsausschuss ließ sich dazu vom Leiter des Bereichs „Zentrales Risikomanagement & Methoden“, vom Leiter der Internen Revision und vom Chief Compliance Officer unter anderem Kernelemente und Verfahren des IKS, des Risikomanagementsystems und der Compliance erläutern und über wesentliche Bestandteile der diesbezüglichen Arbeit im Geschäftsjahr berichten.

In seiner zweiten Sitzung am 02. November 2012 befasste sich der Prüfungsausschuss im Schwerpunkt mit der Beurteilung der Wirksamkeit der Internen Revision als Bestandteil des internen Kontrollsystems. Dazu ließ sich der Prüfungsausschuss vom Leiter der Internen Revision über die Prüfungsplanung, den Abarbeitungsstand des Prüfprogramms und über wesentliche Feststellungen und Arbeitsergebnisse der Internen Revision berichten. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Abschlussprüfung. Hierbei ließ sich der Prüfungsausschuss vom Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover (PwC), die Prüfungsplanung und die Prüfungsschwerpunkte der Jahresabschlussprüfung zum 31. Dezember 2012 erläutern. Der Abschlussprüfer berichtete zudem über wesentliche Geschäftsvorfälle im Berichtsjahr sowie wesentliche bilanzielle und aufsichtsrechtliche Themen.

In seiner Sitzung am 27. Februar 2013 hat der Prüfungsausschuss den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Teilkonzernabschluss und den Teilkonzernlagebericht der Volkswagen Bank GmbH für das Geschäftsjahr 2012 sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft. Dabei wurden die Berichte über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Volkswagen Bank GmbH sowie wesentliche Vorgänge und Themen mit Bezug zur Rechnungslegung mit dem Abschlussprüfer erörtert. Über die Prüfung hat der Ausschuss der Alleingesellschafterin Bericht erstattet.

Weiterhin hat sich der Ausschuss erläutern lassen, inwiefern Beziehungen beruflicher, finanzieller oder sonstiger Art zwischen dem Abschlussprüfer und der Gesellschaft bzw. zu ihren Organen bestehen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers zu beurteilen. In diesem Zusammenhang hat der Prüfungsausschuss Informationen über die vom Abschlussprüfer neben der Prüfungstätigkeit erbrachten Leistungen gegenüber der Gesellschaft und über vorliegende Ausschluss- oder Befangenheitsgründe eingeholt. Nach eingehender Prüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers hat der Prüfungsausschuss der Alleingesellschafterin eine Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers ausgesprochen und die Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung zur Erteilung des Prüfungsauftrages vorbereitet.

Braunschweig, den 27. Februar 2013

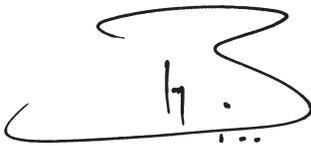
Der Prüfungsausschuss



Dr. Arno Antlitz
Vorsitzender



Waldemar Drosdziok
stellv. Vorsitzender



Dr. Jörg Boche
Mitglied



Jörg Thielemann
Mitglied

Hinweis in Bezug auf zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Bank GmbH. Diesen Aussagen liegen u. a. Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die die Volkswagen Bank GmbH auf Basis der ihr vorliegenden Informationen getroffen hat und die sie zurzeit als realistisch ansieht. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen.

Sollte es daher entgegen den Erwartungen und Annahmen zu einer abweichenden Entwicklung kommen oder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die auf das Geschäft der Volkswagen Bank GmbH einwirken, wird das ihre Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen.

Herausgeber

Volkswagen Bank GmbH
Gifhorner Straße 57
D-38112 Braunschweig
Telefon (0531) 212 0
info@vwfs.com
www.vwfs.de

INVESTOR RELATIONS

Telefon (0531) 212 30 71

KONZEPTION UND GESTALTUNG

CAT Consultants, Hamburg
www.cat-consultants.de

SATZ

Inhouse produziert mit FIRE.sys

Sie finden den Jahresabschlussbericht 2012 auch unter www.vwfs.de/gb12

Dieser Jahresabschlussbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis, dass wir aus Gründen der Sprachvereinfachung die maskuline grammatische Form verwenden.

VOLKSWAGEN BANK GMBH

Gifhorner Straße 57 · D-38112 Braunschweig · Telefon (0531) 212 0

info@vwfs.com · www.vwfs.de · www.facebook.com/vwfsde

Investor Relations: Telefon (0531) 212 30 71 · ir@vwfs.com

